

Make it simple. It's *easy* with **UniCredit.**

Die Bank Austria im Überblick	3
<hr/>	
Zwischenbericht zum 31. März 2010	4
Entwicklung der Bank Austria im 1. Quartal 2010	4
Zur Entwicklung der Geschäftsfelder	9
Bilanz und Eigenmittelausstattung	14
Ausblick	16
<hr/>	
Financial Statements – Konzernzwischenabschluss nach IFRS	17
Gesamtergebnisrechnung für das 1. Quartal 2010	17
Bilanz zum 31. März 2010	19
Entwicklung des Eigenkapitals	20
Geldflussrechnung	21
Erläuterungen (Notes) zum Konzernzwischenabschluss	22
Erklärung der gesetzlichen Vertreter zum Zwischenbericht	45
<hr/>	
Ergänzende Angaben	46
Investor Relations, Ratings, Impressum, Hinweise	46

Die Bank Austria im Überblick

Erfolgszahlen

(Mio €)	1. QU. 2010	1. QU. 2009	+/-
Zinsüberschuss	1.118	1.335	-16,3%
Provisionsüberschuss	470	457	3,0%
Handelsergebnis	76	190	-60,0%
Betriebsserträge	1.695	2.018	-16,0%
Betriebsaufwendungen	-916	-892	2,8%
Betriebsergebnis	778	1.126	-30,9%
Ergebnis vor Steuern	290	722	-59,9%
Konzernperiodenüberschuss ohne Anteile im Fremdbesitz	242	547	-55,9%

Volumenzahlen

(Mio €)	31.3.2010	31.12.2009	+/-
Bilanzsumme	200.958	194.459	3,3%
Forderungen an Kunden	126.503	123.602	2,3%
Primärmittel	127.250	125.863	1,1%
Eigenkapital (ohne Fremdanteile)	16.819	13.849	21,4%
Risikogewichtete Aktiva insgesamt (Basel II)	119.469	114.386	4,4%

Kennzahlen

	1. QU. 2010	2009
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Return on Equity, ROE)	6,40%	8,10%
Aufwand/Ertrag-Koeffizient (Cost/Income-Ratio)	54,10%	49,90%
Kreditrisiko/Zinsüberschuss (Risk/Earnings-Ratio)	39,30%	46,50%
Kreditrisiko/Ø Kreditvolumen (Cost of Risk)	1,40%	1,78%
Marginal Economic Value Added	13 Mio €	268 Mio €
Marginal RARORAC	2,1%	3,3%
Eigenmittel-Quote (bezogen auf alle Risiken, Periodenende)	12,37%	10,92%
Kernkapitalquote (Tier 1-Capital Ratio)	10,35%	8,68%
Kernkapitalquote ohne Hybridkapital (Core Tier 1-Capital Ratio)	10,01%	8,33%

Mitarbeiter*)

	31.3.2010	31.12.2009	+/-
Bank Austria (Kapazitäten in Personenjahren)	59.881	60.594	-1,2%
Geschäftsfeld Zentral- und Osteuropa	51.749	52.332	-1,1%
Übrige Geschäftsfelder	8.132	8.262	-1,6%
<i>Österreich</i>	<i>7.887</i>	<i>7.992</i>	<i>-1,3%</i>

*) Mitarbeiter von quotenkonsolidierten Gesellschaften sind zu 100% enthalten.

Filialen*)

	31.3.2010	31.12.2009	+/-
Bank Austria	3.041	3.098	-1,8%
Geschäftsfeld Zentral- und Osteuropa	2.734	2.770	-1,3%
Übrige Geschäftsfelder	307	328	-6,4%
<i>Österreich</i>	<i>306</i>	<i>318</i>	<i>-3,8%</i>

*) Filialen von quotenkonsolidierten Gesellschaften sind zu 100% enthalten.

Entwicklung der Bank Austria im 1. Quartal 2010

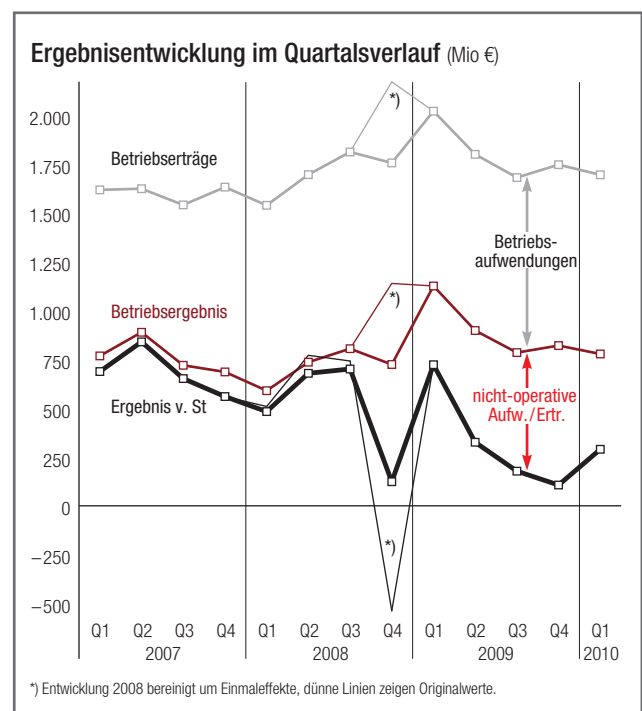
Überblick

● Vor einem Jahr stand die Bankenbranche noch im Zeichen der Nachwirkungen der Finanzmarktkrise, als die Weltwirtschaft in die tiefste Rezession neuerer Zeiten stürzte. Mittlerweile hat die Konjunktur ihr Tief eindeutig durchschritten, obwohl es dem Aufschwung in Europa noch an Breite und Dynamik fehlt. Die exportorientierte Industrie, die vor mehr als einem Jahr einbrach, erholte sich dank der Impulse seitens der asiatischen und lateinamerikanischen Volkswirtschaften zuletzt kräftig, doch dauern in Europa die Struktur Anpassungen in der Binnenwirtschaft noch an, ablesbar am Arbeitsmarkt und an den Kreditrisiken. Die Rahmenbedingungen für das Wachstum haben sich bereits seit längerem verbessert, vor allem das monetäre Umfeld. Dafür sind zuletzt die sozialen Kosten der expansiven Finanzpolitik zutage getreten. Die CEE-Länder konnten als Ländergruppe internationales Vertrauen wieder zurückgewinnen. – Zur Erinnerung: Genau vor einem Jahr wurden die Region und mit ihr die österreichischen Banken besonders skeptisch gesehen. Das wird – ganz im Gegensatz zu den aktuellen Problemen einiger Euro-Mitgliedsländer – an den wieder einsetzenden Kapitalzuflüssen, an den jüngsten Aufwertungstendenzen sowie an den normalisierten Risikoprämien sichtbar.

Dieser Zeitverlauf – mit zum Teil gegenläufigen Tendenzen – schlägt sich auch in der jüngsten Entwicklung der Bank Austria nieder: Zwar wäre es auch aufgrund der üblichen Zeitverzögerungen zwischen Konjunktur- und Kreditzyklus voreilig, eine Entwarnung in Bezug auf Kreditqualität zu geben, signalisiert das Ergebnis des 1. Quartals 2010 – das beste Quartalsergebnis seit knapp einem Jahr – doch eindeutig eine Wende zum Besseren: Mit 242 Mio € war der **Gewinn** (Anteil der Eigentümer der Bank Austria am Konzernperiodenüberschuss) um 87 % höher als im 4. Quartal 2009 und um 74 % höher als im Quartal davor. Während die Betriebserträge und Kosten im Verlauf stabil blieben, waren für die Gewinnsteigerung zuletzt geringere nicht-operative Abzüge maßgeblich. Vor allem zeigen die Volumina in unserem kommerziellen Kerngeschäft in Ost und West nun wieder aufwärts. In einigen CEE-Ländern haben wir bereits auf Expansion geschaltet und unser unterbrochenes selektives Filialerweiterungsprogramm wieder aufgenommen. Schließlich haben wir im 1. Quartal 2010 unser Eigenkapital aus den Mitteln der UniCredit-Kapitalerhöhung, also über den Markt, kräftig aufgestockt und mit einer Gesamtkapitalquote von 12,37 % die Risikopolster für erneutes Wachstum verstärkt.

● Die **Gewinn- und Verlustrechnung** für das 1. Quartal eines Jahres ist eine Momentaufnahme im Zeitverlauf. Der übliche Vorjahresvergleich 1. Quartal/1. Quartal stellt einander sehr kurze Berichtsperioden mit großer Zeitdistanz gegenüber.

Gerade für den aktuellen Zwischenbericht bedeutet dies – angesichts der Dramatik und Volatilität des Bankenumfelds in den zurückliegenden ein, zwei Jahren – dass zwei verschiedene Welten miteinander verglichen werden: Rund um die Jahreswende 2008/2009 waren im Bankensektor noch die Folgen des Lehman-Zusammenbruchs abzuarbeiten. So hatten wir im 4. Quartal Marktwertberichtigungen und umfangreiche Goodwill-Abschreibungen auf unsere vorausgegangenen Akquisitionen zu tragen (vgl. Grafik). Das 1. Quartal des Vorjahres markierte einerseits den schlimmsten Konjunkturreinbruch in der globalen Industrie, der in den Folgequartalen auf die gesamte Binnenwirtschaft übergriff und auch in unseren Kernländern seine Opfer forderte. Andererseits sorgte das entschlossene expansive Gegensteuern der Zentralbanken Anfang 2009 für stark sinkende Zinsen. In der Bank Austria war das 1. Quartal des Vorjahres trotz der makroökonomischen Lage daher noch ein sehr gutes Quartal: Das Volumen in CEE konnte aufgrund des Schwungs aus den Vorquartalen zunächst noch weiter gehalten werden, und die außergewöhnliche Marktlage sorgte für hohe Zins- und Handelserträge im Finanzmarktgeschäft, sowohl in CEE als auch in der Division CIB. Im weiteren Verlauf von 2009 entfaltete die Rezession aber ihre volle Wirkung, ersichtlich an der nachgebenden Kreditnachfrage und vor allem an den rasant steigenden Risikokosten in CEE. Das 1. Quartal 2010, schließlich, könnte die Umkehr markieren, jedenfalls haben sich die Perspektiven einer nachhaltigen Wiederbelebung verbessert.



► Im 1. Quartal 2010 hat sich das **Ergebnis vor Steuern** von dem – allerdings niedrigen – Niveau des **4. Quartals 2009** (111 Mio €) auf 290 Mio € mehr als verdoppelt (+ 161 %). Die Verbesserung stammt bei nur leicht nachgebendem Betriebsergebnis (–4,8 %) überwiegend aus den geringeren Nettozuführungen zu den Risikovorsorgen. Auch wenn die Problemkredite weiter zunahmen, gaben die laufenden Risikokosten gegenüber Vorquartal in fast allen CEE-Ländern nach. Stark ins Gewicht fielen die Türkei, wo der fortgeschrittene Konjunkturaufschwung den Kreditkartenbereich entlastete, und Russland, wo sich die zwischenzeitliche Stabilisierung des Bankensektors bemerkbar machte. In Kasachstan musste der Bestand an Rückstellungen für Kreditrisiko nach wie vor kräftig aufgestockt werden, aber mit nachlassender Dynamik, das heißt, die Nettozuführungen waren niedriger als in den beiden Vorquartalen. Ein Teil des Kreditrisikos wurde per Garantie vom Wiener CEE-Hauptquartier übernommen, sodass der Rückgang zusammengenommen wesentlich geringer ausfällt. Nur wenig verändert war der Risikoaufwand in der Ukraine.

► Verglichen mit dem Resultat des **1. Quartals 2009** ergibt sich eine Abnahme des Vorsteuer-Ergebnisses um 60 %. Der Rückgang um 432 Mio € reflektiert das Rekordergebnis von 722 Mio € im Vergleichsquartal des Vorjahres. Während das nicht-operative Ergebnis, im Wesentlichen der Kreditrisikoaufwand, aufgrund der aktuellen Verbesserung wieder etwa so hoch ist wie damals, liegt das operative Ergebnis um rund 30 % niedriger als vor einem Jahr. Dazu hat das außergewöhnlich gute Zinsergebnis der damaligen Division MIB vor genau einem Jahr beigetragen, das durch die schnelle Marktzinssenkung, das hohe Geld- und Devisenhandelsaufkommen sowie den erhöhten Absicherungsbedarf der Kunden in der Unsicherheitsperiode hervorgerufen worden war. Das Ergebnis im österreichischen Finanzmarktgeschäft – heute repräsentiert durch den Bereich „Counterparts“ der neuen CIB-Division – zeigt im Jahresvergleich einen Rückgang des Ergebnisses vor Steuern um 214 Mio € auf 71 Mio €. Mitgewirkt haben dabei auch die Einschränkung des Eigenhandels sowie der Umbau der zum Verkauf stehenden CAIB. Aber auch das Handelsergebnis des Geschäftsfelds CEE verzeichnete vor einem Jahr mit 176 Mio € einen herausragenden Höchststand, gegenüber dem sich ein Rückgang um 156 Mio € auf 20 Mio € ergibt. Die übrigen Komponenten, die allerdings den größten Teil des Geschäfts darstellen, entwickelten sich stetig und zuletzt wieder leicht aufwärts. Im Vorjahresvergleich verengte sich die Zinsspanne, wie zumeist in Niedrigzinsphasen, sukzessive, was durch die Volumensentwicklung nicht ausgeglichen werden konnte. Erst vom 4. Quartal 2009 zum 1. Quartal 2010 nahmen die Volumina und auch der Zinsüberschuss wieder leicht zu.

→ Somit bestätigt das aktuelle Quartalsergebnis die Stabilität des Kundengeschäfts. Zwar war es die Abnahme der nicht-operativen Abzüge gegenüber Vorquartal, die auf dieser Grundlage zu einer signifikanten Ergebnisverbesserung im Quartalsverlauf geführt hat; doch deutet sich in der Belebung des operativen Geschäfts eine Trendwende an.

● Die **Kundenforderungen** sind im Vergleich der Quartalsdurchschnitte zuletzt wieder um 1,1 % gestiegen, in CEE hat der durchschnittliche Kundenkredit gegenüber Vorquartal um 2,1 % zugenommen, teilweise bedingt durch die leichte Aufwertung, in den drei österreichischen Kundensegmenten ist er fast unverändert geblieben (–0,3 %). Gegenüber dem 1. Quartal 2009 ergibt sich noch ein Rückgang um 3,6 % (CEE) bzw. 5,6 % (österr. Kundengeschäft). Die durchschnittlichen Risikoaktiva für das Kreditrisiko zeigen einen ähnlichen Verlauf. Die Risikoaktiva insgesamt (RWA) konnten längerfristig gesehen davon etwas lösen: Sie nahmen gegenüber Vorjahr um 9 % ab, wofür die Reduktion des Marktrisikos (in Österreich und CEE) um die Hälfte den Ausschlag gab.

Auch in den Bilanzzahlen zeigt sich die **strategiekonforme Strukturverbesserung**: Die Bilanzsumme nahm von Ultimo 2009 bis Ende März – unterstützt durch eine leichte Aufwertung in einigen Ländern – um 3,3 % auf 201 Mrd € zu. Gegenüber März 2009 ergibt sich ein Rückgang um 6,3 %, der überwiegend durch die Neuausrichtung des Investmentbanking bedingt ist. Das Kreditvolumen ist nach wie vor zu gut 100 % durch das Primärmittelaufkommen refinanziert. Da sich auch das Eigenkapital in der Bilanz (durch die Kapitalerhöhung, den laufenden Gewinn und die Bewertungsrücklagen) um 21 % erhöht hat, ist die Leverage Ratio (das Verhältnis von Bilanzsumme zu Eigenkapital) vom 13,5x auf 11,6x gesunken, vor einem Jahr betrug sie noch 15,0x. Die Eigenmittelausstattung der Bank (gemäß BWG ohne unterjährig auflaufenden Gewinn) hat sich dank der Kapitalerhöhung (in geringem Ausmaß auch aufgrund der festeren Wechselkurse) verbessert: Bezogen auf das Kreditrisiko stieg die Core Tier 1-Ratio (Kernkapitalquote ohne Hybridinstrumente) von 9,37 % per Ende 2009 auf 11,31 % per Ende März, die Gesamtkapitalquote von 11,29 % auf 12,94 %.

Zur Gewinn- und Verlustrechnung im Einzelnen

● Die Ertragslage der Bank Austria war vor dem anhaltend schwierigen Umfeld gesehen äußerst stabil. Die **Betriebserträge** (1.695 Mio € im 1. Quartal 2010) hielten sich in den letzten drei Quartalen unter geringen Schwankungen (+/-2%) etwa auf dem „Niveau vor Lehman“. Herausragend waren die Betriebserträge im 1. Quartal 2009 mit 2.018 Mio €, was auch der Grund für den Rückgang im Vorjahresvergleich um 16% ist. Der absolute Rückgang um 323 Mio € ist zu zwei Dritteln (221 Mio €) auf die Division CIB zurückzuführen, und hier fast ausschließlich auf das Zinsergebnis des Bereichs Counterparts (bzw. der ehemaligen Division MIB), das verbleibende Drittel des Rückgangs stammt aus CEE und spiegelt das außergewöhnliche Handlungsergebnis der Division vor einem Jahr wider (Rückgang 156 Mio €). Im Vergleich zum Vorquartal waren die Betriebserträge nur leicht geringer (Q1 10/Q4 09 um -3% bei gleichgewichtiger Entwicklung in Österreich und CEE).

Im 1. Quartal 2010 war der **Zinsüberschuss** mit 1.118 Mio € fast unverändert auf Höhe des Vorquartals (-1%) und um 16% geringer als im 1. Quartal 2009, was erneut auf die beschriebene Marktlage vor einem Jahr zurückzuführen ist. Damals führte das rapide Umschalten der Geldpolitik auf expansiv zu einem scharfen Rückgang der Marktzinsen, was sich naturgemäß im Zinsertrag niederschlug – ein Impuls, der sich in den folgenden Quartalen normalisierte. Die Bruttozinsspanne war im Verlauf des zurückliegenden Jahres vor allem im österreichischen Geschäft stark rückläufig, während sie sich in CEE wieder etwas erholte.

Der **Provisionsüberschuss** (1. Qu. 2010: 470 Mio €) nahm einen anderen Verlauf, indem er gegenüber dem 4. Quartal 2009 um 5% nachgab, im Vorjahresvergleich aber um 3% zulegen. In Zentral- und Osteuropa verbesserte sich der Provisionsüberschuss um 6% gegenüber Vorjahr. Ein leicht belebtes Wertpapier- und Vermögensverwaltungsgeschäft, Garantien und Kontoführungsdienstleistungen konnten das anhaltende Minus im Zahlungsverkehr kompensieren.

Gewinn- und Verlustrechnung der Bank Austria in zusammengefasster Form*)

(Mio €)

	Q1 2010	Q4 2009	VERÄNDERUNG GGÜB. VORQUARTAL		Q1 2009	VERÄNDERUNG GGÜB. VORJAHR	
			MIO €	IN %		MIO €	IN %
Nettozinsertrag	1.081	1.091	-9	-1%	1.312	-231	-18%
Dividenden und ähnliche Erträge	1	18	-17	-94%	11	-9	-89%
Erträge aus at equity bewerteten Unternehmen	35	25	+11	+43%	13	+22	>100%
Zinsüberschuss	1.118	1.133	-16	-1%	1.335	-218	-16%
Provisionsüberschuss	470	497	-26	-5%	457	+14	+3%
Handlungsergebnis	76	89	-13	-14%	190	-114	-60%
Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	31	21	+10	+50%	36	-5	-14%
Überschuss der zinsunabhängigen Erträge	577	606	-29	-5%	683	-105	-15%
BETRIEBSERTRÄGE	1.695	1.739	-44	-3%	2.018	-323	-16%
Personalaufwand	-480	-464	-16	+3%	-487	+7	-1%
Andere Verwaltungsaufwendungen	-359	-370	+11	-3%	-324	-35	+11%
Kostenrückerstattung	0	1	-1	-63%	0	-0	-14%
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-78	-89	+11	-13%	-81	+3	-4%
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-916	-922	+6	-1%	-892	-25	+3%
BETRIEBSERGEBNIS	778	817	-39	-5%	1.126	-348	-31%
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0	-18	+18	-100%	0	0	...
Rückstellungen	-71	-64	-7	+11%	-4	-67	>100%
Restrukturierungsaufwand	-1	-4	+3	-73%	-1	+0	-10%
Kreditrisiko	-439	-655	+215	-33%	-446	+7	-2%
Finanzanlageergebnis	22	34	-11	-33%	47	-25	-52%
ERGEBNIS VOR STEUERN	290	111	+179	>100%	722	-432	-60%
Ertragsteuern	-34	22	-56	n.a.	-150	+115	-77%
KONZERNPERIODENÜBERSCHUSS	255	133	+123	+92%	572	-317	-55%
Anteile im Besitz der Eigentümer der Bank Austria	242	129	+112	+87%	547	-306	-56%
Anteile im Fremdbesitz	14	4	+10	->100%	25	-11	-45%

n. a. = nicht aussagekräftig

*) Die in dieser Tabelle gezeigte Gewinn- und Verlustrechnung der Bank Austria in zusammengefasster Form entspricht der Gliederung des Segmentberichts. Siehe Notes (37) und (38) auf Seite 38ff. dieses Berichts.

Das **Handelsergebnis** sank gegenüber Vorquartal um 14% auf 76 Mio €, wozu die Geschäftsfelder CIB 28 Mio €, CEE 20 Mio € und die in das Corporate Center fallenden Handelsaktivitäten 28 Mio € beitrugen. Die starke Abnahme im Vorjahresvergleich um 114 Mio € oder 60% spiegelt den hohen Trading Profit des 1. Quartals 2009 in CEE wider (176 Mio €), der im Zuge der Normalisierung des Marktumfelds vor allem in Russland, Rumänien, Ungarn, Kasachstan und Kroatien zu einem Rückgang geführt hat.

Nach den starken Einsparungen Ende 2008/Anfang 2009 zeigten die **Betriebsaufwendungen** im Verlauf der letzten Quartale abgesehen von geringen Schwankungen eine flache Entwicklung. Im 1. Quartal 2010 betrugen sie 916 Mio €, was gegenüber dem Vorquartal einen Rückgang um 1% und gegenüber Vorjahr einen leichten Anstieg um 3% bedeutet. In Österreich (einschließlich Corporate Center) waren die Kosten um 1% niedriger, sowohl gegenüber Vorjahr als auch gegenüber Vorquartal; in CEE ergab sich eine leichte Zunahme gegenüber Vorjahr (+6%), zuletzt waren die Kosten aber wieder rückläufig (-1%), in lokaler Währung gerechnet um fast 4%. Dazu trugen die abnehmende Mitarbeiterzahl bei (-583 FTE, hauptsächlich in der Ukraine und in Kasachstan, hier in Zusammenhang mit der Konzentration der regionalen Verwaltungszentren und dem Verkauf der Pensionskasse OTAN), der Sachaufwand sank in der Mehrzahl der Länder. Die Entwicklung der Cost/Income-Ratio spiegelt angesichts der Kostenstabilität den volatileren Ertragsverlauf wider: Vom 4. Qu. 2009 zum 1. Qu. 2010 erhöhte sie sich von 53,0% auf 54,1%, vor einem Jahr war sie angesichts der guten Ertragslage noch bei 44,2%, im Gesamtjahr 2009 bei 49,9%. Nach wie vor ist die Kostenintensität in CEE (46,9%) unterdurchschnittlich.

→ Das **Betriebsergebnis** (778 Mio €) war im 1. Quartal 2010 um 5% geringer als im Vorquartal. Verglichen mit dem Vorjahresresultat, das besonders hoch war, ergibt sich ein Rückgang um 31%. Wie beschrieben schlägt hier die gute Ertragslage vor einem Jahr durch, der Rückgang im Vorjahresvergleich stammt aus dem Zinsergebnis des Bereichs Markets sowie aus dem Handelsergebnis der CEE-Division.

● Die Entwicklung des **Kreditrisikos** war im Verlauf der letzten Quartale der entscheidende Erfolgsfaktor. Der Absturz in die tiefe Rezession zog 2009 mit der üblichen Zeitverzögerung stark steigende Risikokosten und eine Verschlechterung der Portfolioqualität nach sich, zuletzt hat diese Dynamik in der Bank insgesamt merklich nachgelassen.

Das Kreditrisiko der Gewinn- und Verlustrechnung (Zuführung minus Auflösung von Rückstellungen für Kreditrisiko sowie Direktabschreibungen minus Eingänge aus bereits wertberichtigten Forderungen) war im 1. Quartal 2010 mit 439 Mio € wesentlich (um bis zu einem Drittel) niedriger als in den beiden Quartalen zuvor, als die Risikovorsorgen besonders stark dotiert worden waren (Q4 09: 655 Mio €, Q3 09: 603 Mio €). Die Risikokosten (Kreditrisikoaufwand gemessen an den quartalsdurchschnittlichen Kundenforderungen) gaben von 213 Basispunkten (bp) auf 140 bp nach und waren damit wieder etwa so hoch wie vor einem Jahr (Q1 2009: 136 bp).

Kreditrisikoaufwand der GuV

(Mio €)

	Q1 10	Q4 09	Q1 09
Bank Austria insgesamt	439	655	446
... Österreich	125	158	114
... CEE	314	501	331
Risikokosten (Cost of Risk, Basispunkte) *)			
Bank Austria insgesamt	140 bp	213 bp	136 bp
... Österreich	76 bp	96 bp	66 bp
... CEE	212 bp	345 bp	215 bp

*) Kreditrisikoaufwand / durchschnittliche Kundenforderungen (netto)

In Österreich folgt der Kreditrisikoaufwand im Quartalsverlauf einem Auf und Ab, der Höhepunkt war im 2. Quartal des Vorjahres (182 Mio €), im Berichtsquartal betrug er 125 Mio €, um 33 Mio € weniger als im letzten Quartal 2009. In der Retail Division, in welcher die Ausfallsraten aus strukturellen Gründen über die Zyklen hinweg relativ hoch sind, nahmen die Risikokosten zuletzt wieder zu (von 113 bp auf 129 bp), was mit der langwierigen Arbeitsmarktschwäche zusammenhängt, sie blieben aber unter dem Spitzenwert des 2. Quartals 2009 (155 bp). In der Division CIB waren von der hartnäckigen Wachstumsschwäche ebenfalls die kleineren Größenklassen des Firmenkundengeschäfts betroffen, so gut wie nicht dagegen das exportorientierte Großkunden-segment. Dank des frühzeitigen Greifens der Beratungs- und Risikomanagementprogramme sowie des Restrukturierungserfolgs konnten die Cost of Risk aber niedrig gehalten werden: Sie fielen vom 4. Qu. 2009 (89 bp) zum 1. Qu. 2010 deutlich auf 54 bp zurück.

Für den Rückgang des laufenden Kreditrisikoaufwands gab das Geschäftsfeld Zentral- und Osteuropa (CEE) den Ausschlag, wo das Kreditrisiko mit 314 Mio € zwar immer noch hoch war, aber deutlich unter Vorquartal (501 Mio €) und Vorjahresquartal (331 Mio €). Den größten Anteil an dem Rückgang gegenüber Vorquartal und Vorjahr hatten unsere Tochterbanken in Kasachstan, der Türkei, Russland und Tschechien. In Kasachstan war mit den sehr hohen Nettozuführungen des Vorjahrs so weit Vorsorge getroffen, dass im 1. Quartal 2010 einschließlich der auf das Wiener CEE-Buch genommenen Risiken weniger wertberichtigt werden musste, die Kreditqualität belastet das Geschäft aber nach wie vor stark. In der Türkei begann sich die Asset Quality mit der Aufhellung der Konjunktur im 4. Quartal zu bessern, im 1. Quartal 2010 konnten Wertberichtigungen per Saldo aufgelöst werden, was durch eine Verbriefungsaktion im Retailbereich unterstützt wurde. In Russland konnten nach dem Ende des Kreditbooms und der Entschleunigung des Kreditkreislaufs zuletzt auch Rückstellungen aufgelöst werden. Die Cost of Risk betrugen in CEE zuletzt 212 Basispunkte (nach 345 bp im Vorquartal und 215 bp im Vorjahr).

Der geringere Kreditrisikoaufwand im 1. Quartal 2010 ist vor allem die positive Kehrseite der 2009 getätigten Vorsorgen. Die Kreditqualität hat sich noch nicht durchschlagend verbessert. Der Anteil der Problemkredite (wertgeminderte Kredite) am Bruttokreditvolumen (vor Abschreibungen) erhöhte sich weiter von 7,3% Ende 2009 auf 7,6% per Ende März 2010, allerdings nicht so stark wie in den Vorquartalen. Die NPL-Quote, also der Anteil der ausfallsgefährdeten Kredite (non-performing

loans) am Gesamtvolumen erhöhte sich zugleich nur mehr wenig von 3,5% auf 3,6%. Die Deckungsquoten haben sich aber weiter verbessert: Ohne Sicherheiten einzurechnen, waren im März 70,3% der NPL durch Einzelwertberichtigungen gedeckt, nach 69,8% im Dezember und 70,5% im März 2009.

Kreditqualität

(Mio €)

PERIODENENDE	MÄRZ 10	DEZ. 09	MÄRZ 09
Kundenforderungen (brutto), Mrd €	132,6	129,3	133,5
Wertberichtigungen, Mrd €	6,1	5,7	4,2
Wertgeminderte Kredite	10,1	9,4	7,2
in Prozent der Kundenforderungen	7,6%	7,3%	5,4%
... gedeckt durch Einzelwertberichtigungen	52,8%	51,9%	48,8%
Darunter ausfallsgefährdet (NPL)	4,8	4,5	3,7
in Prozent der Kundenforderungen	3,6%	3,5%	2,9%
... gedeckt durch Einzelwertberichtigungen	70,3%	69,8%	70,5%

Unter den **übrigen „nicht-operativen“ Positionen** zwischen Betriebsergebnis und Ergebnis vor Steuern war das Finanzanlageergebnis mit 22 Mio € zwar positiv, aber geringer als Ende 2009 (34 Mio €) und im entsprechenden Vorjahresquartal (47 Mio €), was vor allem daran liegt, dass die Erfolgsbeteiligung der Bank Austria an der polnischen UniCredit-Tochterbank vertragsgemäß ausgelaufen ist; im 4. Quartal 2009 waren aus diesem Titel noch 31 Mio €, im 1. Quartal 2009 noch 47 Mio € vereinnahmt worden. Rückstellungen wurden im Berichtsquartal mit 71 Mio € nach 64 Mio € im Quartal zuvor dotiert. Darin sind Vorsorgen für potenzielle Schadens- und Verfahrensrisiken aus dem Schweizer Rechtsstreit mit der deutschen BvS (Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben) enthalten. Zusammengefasst ergeben sich nicht-operative Abzugspositionen von 489 Mio €, das entspricht 63% des Betriebsergebnisses. Im 4. Quartal 2009 betrug die Summe dieser Positionen noch 706 Mio € bzw. 86% des operativen Ergebnisses, im Vergleichsquartal des Vorjahres 404 Mio € bzw. 36%.

➔ Ausgehend von einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 290 Mio € ergibt sich nach Abzug der Steuern gemäß IAS (34 Mio €, effektive Steuerquote 11,9%) und der Minderheitsanteile (14 Mio €) für den Zwischenabschluss des 1. Quartals 2010 ein **Gewinn** (Anteil der Eigentümer der Bank Austria am Konzernperiodenüberschuss) von 242 Mio €. Das ist eine Steigerung um 87% gegenüber dem 4. Quartal 2009 (129 Mio €) und ein Rückgang um 56% gegenüber dem 1. Quartal 2009.

Volumina, Rentabilität und Ressourcen

Die durchschnittlichen **Kundenforderungen** (netto gemäß Bilanzansatz) nahmen im 1. Quartal 2010 gegenüber Vorquartal leicht zu (+1% auf 125,1 Mrd €), lagen damit aber noch um 4% unter Vorjahr. Die Entwicklung verlief in Österreich und CEE weitgehend parallel. Auch die durchschnittlichen **Risikoaktiva** (116,9 Mrd €, RWA nach Basel II) zeigten eine ähnliche Entwicklung: +2% gegenüber Q4 09, -9% gegenüber Q1 2009. Der stärkere Rückgang im Vorjahresvergleich bringt unter anderem die – strategisch erwünschte – Reduktion des Marktrisikos zum Ausdruck, das sich gegenüber Vorjahr etwa halbiert hat.

Das durchschnittliche **Eigenkapital** ist dank der Kapitalerhöhung im März 2010 sowohl gegenüber Vorquartal als auch gegenüber Vorjahr um 10% auf 15,6 Mrd € gestiegen. Nicht zuletzt aufgrund der erhöhten Bezugsgröße im Nenner, aber vor allem wegen der schwachen Ergebnisentwicklung infolge der hohen Risikovorsorgen im Zähler, war die **Eigenkapitalrendite** (ROE vor Steuern) mit 7,4% noch einmal niedriger als im Gesamtjahr 2009 (9,4%), ganz zu schweigen von dem längerfristigen Durchschnitt (2005–2009: 14,0%, 2005–2007: 19,1%). Der ROE vor Steuern für das 1. Quartal 2009 in Höhe von 20,3% illustriert, dass dieses Quartal als Vergleichsmaßstab des Vorjahresvergleichs ein „Ausreißer nach oben“ war.

Der **EVA** – marginal Economic Value Added – ist nach wie vor die zentrale Messgröße der Wertschöpfung über die Kapitalkosten hinaus, die auf allen Ebenen der Bank, bis in die Kalkulation einzelner Produkte hinein, hohe Lenkungsfunktion hat. Auf Gesamtbankebene sind die nachhaltige Wertschöpfung das längerfristige und die Aufstockung der Eigenkapitalausstattung das aktuelle Ziel. Die Ertrags- einbußen der Finanzmarktkrise und Rezession, zugleich auch die Eigenkapitalaufstockung sowie zeitweise erhöhte Kapitalkosten haben auch den EVA der Bank Austria in den letzten Quartalen absacken lassen. In der Berichtsperiode wurde noch ein positiver EVA von 13 Mio € erzielt, im 1. Quartal 2009 waren es noch 301 Mio €, im gesamten Vorjahr 268 Mio €. Der marginal **RARORAC** betrug somit zuletzt weniger als 1%, nach 3,3% im Gesamtjahr 2009 und 12,5% 2008.

Die Zahl der **Beschäftigten** (ausgedrückt in Personenjahren, „FTE“ = full time equivalent) nahm von 60.594 Ende 2009 auf 59.881 FTE per Ende März ab. In Österreich war die Abnahme um 130 Personennjahre auf den Verkauf des Catering-Dienstleisters DOMUS Bistro (-94 FTE) sowie auf den Wechsel von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in die CEE-Division (-24 FTE) zurückzuführen. Der geringere Personalstand in CEE (-583 FTE) ist durch die Straffung der regionalen Verwaltungszentren in Kasachstan sowie den Verkauf der lokalen Pensionskasse OTAN zu erklären (zusammen -438 FTE). Auch in der Ukraine steht die Reduktion (-221) in Zusammenhang mit der organisatorischen Angleichung an die Gruppenstruktur. Unter den übrigen Ländern verzeichnete die Türkei eine nennenswerte Steigerung (+121), die restlichen Bewegungen stellen die übliche Fluktuation nach oben und unten dar.

Ende März unterhielt die Bank Austria 3.041 **Filialen**, um 47 weniger als Ende 2009. Davon entfielen auf die österreichischen Geschäftsfelder 307, der Rückgang um elf Einheiten ist durch die Übertragung von acht CAIB-Standorten in die Verantwortung des Geschäftsfeldes CEE zu erklären. Die Abnahme der Filialzahl in CEE um 36 auf 2.734 ist zum einen der Effekt der fortgesetzten Strukturberreinigung im Zuge der Integration der zuletzt akquirierten Bankentöchter, zum anderen geht die bessere regionale Erschließung mit Schließungen in überbesetzten Ballungsräumen und Eröffnungen an neuen Standorten im Zuge des Netzerweiterungsprogramms einher.

Zur Entwicklung der Geschäftsfelder

Retail Division

(Mio €)	Q1 10	Q4 09 ¹⁾	Q1 09 ¹⁾
Zinsüberschuss	164	172	180
Zinsunabhängige Erträge	103	95	110
Betriebserrträge	267	267	290
Betriebsaufwendungen	-194	-187	-200
Betriebsergebnis	73	80	90
Kreditrisikovorsorge	-63	-53	-55
Übrige nicht-operative Positionen	10	1	2
Ergebnis vor Steuern	20	28	37
Ø Kundenforderungen	19.420	18.840	18.989
Ø Risikoaktiva (RWA) ²⁾	10.110	9.392	10.919
Ø Eigenkapital ³⁾	747	806	880

1) In der Segmentberichterstattung wurden die Vergleichswerte für 2009 an Struktur und Methodik des Berichtszeitraums angepasst (siehe Erläuterungen zur Segmentberichterstattung in Note (38) auf Seite 40f. dieses Berichts. / 2) Durchschnittliche Risikoaktiva gemäß Basel II (alle Risikoarten). / 3) Kalkulatorisches Eigenkapital, wobei Töchter mit IAS-Eigenkapital erfasst werden. Siehe Note (38). / Diese Anmerkungen gelten auch für die folgenden Segmenttabellen.

Die **Retail Division** bietet – vor dem Hintergrund der extremen Konjunkturschwankungen der letzten eineinhalb Jahre – ein stabiles Bild. Zwar haben das Privatkundengeschäft, noch mehr Geschäftskunden und Kleinunternehmen länger als andere Kundensegmente unter der schwachen Binnenkonjunktur, den Insolvenzen und der hohen Liquiditätspräferenz der Anleger zu leiden. Doch sind die operativen Erträge im Quartalsverlauf seit Mitte 2009 auf gleichem Niveau von 266, 267 und zuletzt 267 Mio € geblieben. Vom 4. Quartal 2009 zum 1. Quartal 2010 hat das ds. Kreditvolumen (getragen durch den mittel- und längerfristigen Laufzeitbereich) um 3% zugenommen, womit es auch um gut 2% über Vorjahr liegt. Parallel zum Rückgang des Zinsniveaus hat sich die Zinsspanne in den zurückliegenden Quartalen verschlechtert (vor allem passivseitig wegen der starken Konkurrenz unter den Banken in der Refinanzierung). Aufgrund der leichten Volumensbelegung zeigte der Nettozinsertrag zuletzt wieder leicht nach oben (+2%), er liegt aber nach wie vor unter dem (allerdings guten) Vorjahresquartal. Der Zinsüberschuss hat infolge der schwankenden Beteiligungserträge abgenommen. Der Provisionsüberschuss nahm schon im 4. Qu. 2009 wieder zu und blieb etwa auf diesem Niveau (+4% ggü. Vorjahr), wozu der Platzierungserfolg unserer Garantieprodukte beitrug, zuletzt die PIA China Garantie. Die zinsunabhängigen Erträge insgesamt waren nur aufgrund eines Sondereffektes im Vergleichsquarter (Handelsergebnis +10 Mio €) niedriger als im Vorjahr. Die Kosten lagen im Berichtsquarter um 3% unter Vorjahr, der Verlauf von Quartal zu Quartal ist wenig aussagekräftig. Das Betriebsergebnis war mit 73 Mio € niedriger als im Vorjahr (90 Mio €), als ein Einmaleffekt zu einem ungewohnten Handelsergebnis (+10 Mio €) führte. Der Kreditrisikoaufwand fällt in der Retail Division mit einer gewissen Zeitverzögerung zu den Konjunkturindikatoren an, im 2. Qu. 2009 war er am höchsten (72 Mio €, Cost of Risk 155 bp), zuletzt mit 63 Mio € und Cost of Risk von 129 bp wieder etwas höher als im Vorquarter und im Vergleichsquarter des Vorjahres. Dies wurde durch das Finanzanlageergebnis einer Tochtergesellschaft (card complete) zum Teil kompensiert. Im 1. Qu. 2010 war Retail mit einem Ergebnis vor Steuern von 20 Mio € profitabel.

Private Banking

(Mio €)	Q1 10	Q4 09	Q1 09
Zinsüberschuss	10	13	12
Zinsunabhängige Erträge	25	22	17
Betriebserrträge	35	35	29
Betriebsaufwendungen	-24	-27	-23
Betriebsergebnis	11	9	6
Kreditrisikovorsorge	0	0	0
Übrige nicht-operative Positionen	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	11	9	6
Total Financial Assets (Periodenende)	16.724	16.635	15.538
Ø Kundenforderungen	364	385	302
Ø Risikoaktiva (RWA)	497	492	666
Ø Eigenkapital	119	111	152

Im neu definierten Geschäftsfeld **Private Banking (PB)** ist die Restrukturierung mit der Ende 2009 erfolgten Kundenüberleitung aus den anderen Divisions so gut wie abgeschlossen (GuV und Volumenzahlen sind an die damit erreichte Geschäftsstruktur bzw. Kundenperimeter angepasst (2009 restated)). Somit können wir die spezifischen Dienstleistungen und die individuelle Betreuung einer Privatbank einer homogenen Zielgruppe anbieten. Das Marktumfeld hellte sich im 1. Qu. 2010 verglichen mit dem Jahresverlauf 2009 zwar auf; so stieg der Weltaktienindex im Verlauf des Quartals um 3,8% an. Doch sorgten – schon vor der Eskalation der Griechenlandkrise – aufkommende Zweifel an der Bewältigung der Spätfolgen der Finanzmarktkrise und der Konjunkturstützung für große Zurückhaltung seitens der Kunden. Davon waren naturgemäß die Wertpapierumsätze im Depotgeschäft, nicht das beratungsintensive Vermögensmanagement betroffen. Nach wie vor parken Klienten einen großen Portfolioanteil in Direktanlagen (die knapp 40% des PB-Volumens stellen). Mit unserem neuen Dienstleistungspaket Bank Austria Private Portfolio PREMIUM – ein transparentes Pauschalpreismodell – haben wir eine Initiative zur Aktivierung der Anleger gesetzt. Es verknüpft im Rahmen der Vermögensberatung die fundierte Analyse und Beratung mit individueller Anlagestrategie schon ab Portefeuilles von 50.000 €. Der Kunde kann in der Bandbreite von fünf Investmentstilen verschiedener Risikointensität seine Präferenzen einbringen und auf die laufenden Vorschläge der Berater reagieren. Die Total Financial Assets der Division (Schoellerbank und Bank Austria Private Banking) nahmen zuletzt leicht zu und waren mit 16,7 Mrd € um 8% höher als vor einem Jahr (bereinigt um die zwischenzeitliche Strukturveränderung). Die Betriebserträge blieben im 1. Qu. 2010 auf Höhe des Vorquartals und übertrafen das Vorjahresergebnis dank des gestiegenen Provisionsüberschusses um 18% (ebenfalls strukturbereinigt). Nach dem Abschluss der Kundenüberleitung und anderer Veränderungen im 4. Qu. sind auch die Betriebsaufwendungen im 1. Qu. 2010 wieder etwa auf den mittelfristigen Durchschnitt gefallen (-10% zum Vorquarter, +3% gegenüber Vorjahr). Das Betriebsergebnis und – angesichts des nahe Null liegenden Saldos der nicht-operativen Positionen – in gleicher Höhe das Ergebnis vor Steuern verbesserten sich daher deutlich gegenüber Vorquarter und gegenüber Vorjahr auf 11 Mio €.

Corporate & Investment Banking (CIB)

(Mio €)	Q1 10	Q4 09	Q1 09
Zinsüberschuss	226	289	466
Zinsunabhängige Erträge	111	96	91
Betriebserrträge	337	385	558
Betriebsaufwendungen	-122	-118	-117
Betriebsergebnis	215	267	441
Kreditrisikovorsorge	-62	-105	-60
Übrige nicht-operative Positionen	2	-50	-2
Ergebnis vor Steuern	154	112	379
Ø Kundenforderungen	46.326	47.051	50.760
Ø Risikoaktiva (RWA)	30.674	29.951	35.232
Ø Eigenkapital	7.550	7.480	7.533

Die **Division CIB** ist mit einem Ergebnis vor Steuern von 154 Mio € gut in das Jahr gestartet. Verglichen mit dem Vorquartal ergibt sich eine deutliche Steigerung, auch wenn diese auf den nicht-operativen Bereich, nämlich eine geringere Kreditrisikovorsorge und die Auflösung von Rückstellungen, zurückzuführen ist. Aber auch im Vergleich zum dritten (155 Mio €) und zweiten Quartal des Vorjahres (157 Mio €) ist das Resultat trotz des schwierigen Umfelds wenig verändert. Nur der übliche Vorjahresvergleich (Q1 10/Q1 09) zeigt einen Rückgang des Ergebnisses um 225 Mio €, der das außergewöhnlich gute 1. Qu. 2009 (379 Mio €) widerspiegelt. Hierin schlägt (bei stabilem Kostenverlauf) die Entwicklung der operativen Erträge durch, die mit 337 Mio € um 13 % unter Vorquartal, aber wesentlich stärker (um 221 Mio € oder 40%) unter Vorjahresquartal liegen. Die Aufgliederung der GuV nach „Network“ (überwiegend das kommerzielle Kundengeschäft in Fortführung der ehemaligen Division Corporates) und „Counterparts“ (die kunden-nahen Handelsaktivitäten der ehemaligen Division MIB) verdeutlicht einerseits die mittelfristig stabile Entwicklung von „Network“, grob gesprochen des laufenden Firmenkundengeschäfts: Hier konnten die Erträge (233 Mio €) auf Vorjahresniveau (237 Mio €) gehalten werden, weniger aufgrund der schwachen Kreditvolumina, als aufgrund der Margen, die vor allem passivseitig, bis zuletzt stark unter Druck gerieten. Andererseits waren die Erträge im volatileren Handelsbereich „Counterparts“ mit 104 Mio € um 217 Mio € niedriger als im Rekordquartal Q1 09 (321 Mio €), in dem ein herausragend gutes Zinsergebnis erzielt werden konnte. Der Kreditrisikoaufwand konnte im 1. Qu. 2010 von 105 Mio € auf 62 Mio € gesenkt werden. Damit lagen die Cost of Risk zuletzt bei 54 Basispunkten (bp) nach 89 bp im Vorquartal und 47 bp vor einem Jahr. Gemeinsam mit unseren Firmenkunden prüfen wir z.B. unter Einsatz des WorkingCapitalCheck oder des VerschuldungsKapazitätsRechners die aktuelle Finanzierungs- und Liquiditätslage auf Schwachstellen, um rechtzeitig vorzusorgen. Auch der jüngst lancierte AufschwungKredit soll dem Mittelstand helfen, die schwierige letzte Phase der Rezession zu überstehen. Die durchschnittlichen Risikoaktiva gemäß Basel II (30,7 Mrd €) waren um 13% niedriger als vor einem Jahr. Darin kommt zum Teil die Umstrukturierung des Handels zum Ausdruck – das Marktrisiko wurde in CIB um mehr als die Hälfte (58%) zurückgeführt. Mit dem für 1. Juni 2010 geplanten gruppeninternen Verkauf der bis zuletzt voll konsolidierten UniCredit CAIB wird diese Reduktion noch verstärkt.

Zentral- und Osteuropa (CEE)

(Mio €)	Q1 10	Q4 09	Q1 09
Zinsüberschuss	781	772	756
Zinsunabhängige Erträge	291	349	436
Betriebserrträge	1.072	1.121	1.192
Betriebsaufwendungen	-503	-509	-475
Betriebsergebnis	570	612	717
Kreditrisikovorsorge	-314	-501	-331
Übrige nicht-operative Positionen	4	-21	-2
Ergebnis vor Steuern	259	90	383
Ø Kundenforderungen	59.260	58.029	61.472
Ø Risikoaktiva (RWA)	70.420	69.049	74.853
Ø Eigenkapital	10.938	10.255	9.507

Zentral- und Osteuropa (CEE) hat die teilweise dramatische Entwicklung der letzten sechs Quartale – seit Herbst 2008 – insgesamt gut durchstanden. Die jüngste Entwicklung unterstreicht darüber hinaus, dass die Division im Begriff ist, ihre Rolle als wesentlicher Ertragsbringer und Wachstumsträger der Bank – allen Zweifeln zum Trotz – wieder aufzunehmen. Daran ändern auch die großen Unterschiede zwischen den Ländern nichts – seien sie struktureller Natur (High-Tech-Industriezulieferer wie Zentraleuropa bzw. rohstofflastige Volkswirtschaften wie Russland und die Ukraine), sei es in Bezug auf den Stand der Konvergenz (von Euro- und EU-Mitgliedern bis Zentralasien) oder in Bezug auf Autonomiegrad (Türkei).

Das Ergebnis vor Steuern des 1. Quartals 2010 nahm gegenüber den Tiefstwerten der beiden vorangegangenen Quartale (Q4 09: 90 Mio €, Q3 09: 107 Mio €) wieder auf 259 Mio € zu, ohne aber damit an die Resultate vor Ausbruch der Krisen in der Größenordnung von 500 Mio € anknüpfen zu können. Die Verbesserung geht darauf zurück, dass nach den sehr hohen Nettozuführungen zu den Kreditrisikorückstellungen (und Direktabschreibungen) des dritten und vierten Quartals 2009 von 510 Mio € und 501 Mio € in den ersten drei Monaten 2010 zunächst nicht mehr ein so hoher Kreditrisikoaufwand notwendig war.

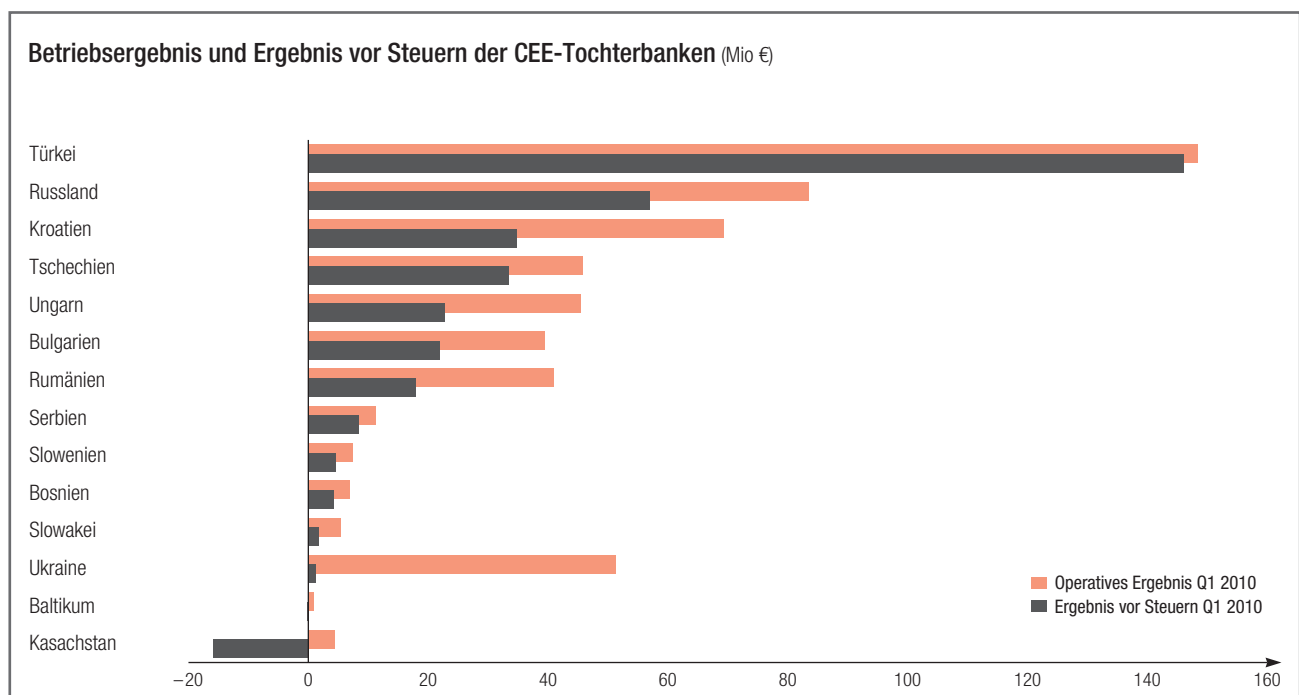
Ein genauerer Blick auf die operativen Ergebniskomponenten lässt erkennen, dass das Geschäft in der CEE-Division nicht ohne Einbußen, aber stabil geblieben ist. Im Anschluss an den stürmischen Anstieg der Jahre bis Lehman waren die Erträge insgesamt zwar rückläufig – zuletzt waren sie mit 1.072 Mio € noch um 10 % niedriger als vor einem Jahr. Darunter legten aber die sogenannten „nachhaltigen Ergebniskomponenten“, Zins- und Provisionsüberschuss, schon im Verlauf des 2. Halbjahres 2009 wieder zu; im Berichtsquartal waren sie zusammengenommen um 4 % höher als im Vorjahr. Der Zinsüberschuss erholte sich im zurückliegenden Jahr auf zuletzt 781 Mio € (+3%); während das Volumen recht widerstandsfähig war (-4%), konnte sich die Zinsspanne von ihrem Tiefstand vor einem Jahr wieder verbessern. Der Ertragsrückgang im Vorjahresvergleich ist demnach weniger durch das kommerzielle Geschäft als durch den diametralen Gegensatz der Lage auf den Finanzmärkten erklärbar:

So hat sich das Handelsergebnis der Division von 176 Mio € im 1. Quartal 2009 auf 20 Mio € im 1. Quartal 2010 normalisiert; vor einem Jahr war es aufgrund der starken Volatilität und Handelsumsätze sowie des Absicherungsbedarfs im Umfeld der damaligen CEE-Skepsis eben herausragend hoch. Diese Entwicklung gilt für die Mehrzahl der Länder. Zum Teil wurde die aktuelle Verbesserung in Euro auch durch die jüngste Aufwertung wichtiger Währungen gestützt, doch ändert dies nicht viel an der Tendenz, die wechselkursbereinigten Veränderungsraten sind auf Ebene der operativen Erträge/Aufwendungen um etwa 2 bis 3 Prozentpunkte niedriger als in Euro ausgedrückt. Die Betriebsaufwendungen (503 Mio €) wurden in der CEE-Division bereits frühzeitig, nämlich parallel zum Ergebniseinbruch vom 4. Quartal 2008 zum 1. Quartal 2009, kräftig (-22%) zurückgenommen und haben sich seitdem nur geringfügig erhöht, wechselkursbereinigt ergibt sich ein Rückgang gegenüber Vorjahr. Die Cost/Income-Ratio nahm um 7 Prozentpunkte zu, was die vom Handelsergebnis dominierte Ertragsentwicklung widerspiegelt, sie lag aber nach wie vor deutlich unter 50% (46,9%). Das operative Ergebnis war mit 570 Mio € um 147 Mio € oder 21% niedriger als vor einem Jahr, was aber gleichfalls mit dem starken Rückgang des Handelsergebnisses um 156 Mio € zu begründen ist.

Nach wie vor sind von diesem recht stabilen operativen Ergebnis hohe „nicht-operative Abzüge“ zu tragen (vgl. dazu auch untenstehende Grafik). Im 1. Quartal 2010 war die Summe dieser Positionen zwischen Betriebsergebnis und Ergebnis vor Steuern um 211 Mio € geringer als im 4. Quartal 2009, sie betrug aber immer noch 310 Mio € und beanspruchte mehr als die Hälfte (54%) der operativen Leistung

(vor einem Jahr waren es 333 Mio € oder 47%). Neben etwas niedrigeren Rückstellungen und einem verbesserten Finanzanlageergebnis war die Entwicklung des Kreditrisikoaufwands dafür maßgeblich, der mit 314 Mio € sowohl unter Vorquartal (501 Mio €) als auch unter Vorjahr (331 Mio €) lag. Zu der Verbesserung um 186 Mio € gegenüber Vorquartal hat die Türkei knapp 100 Mio € beigetragen, wo sich die Kreditqualität gebessert hat und auch die Rückflüsse aus Problemkrediten gestiegen sind. Insgesamt ist die Entwicklung eines einzelnen ersten Quartals zu wenig signifikant, um schon eine Trendwende ableiten zu können. Nach wie vor ist der Kreditrisikoaufwand hoch, gemessen am durchschnittlichen Kreditvolumen liegen die Cost of Risk in der Division insgesamt bei 212 Basispunkten (bp). Den höchsten Anteil daran haben Kasachstan und die Ukraine (zusammengenommen 50% der Risikovorsorgen der Division einschließlich des in Wien gemanagten Portfolios). In Kasachstan liegen die Cost of Risk nach wie vor über 1000 Basispunkten (genau 1163 bp, Wiener Garantien eingerechnet), in der Ukraine bei 638 bp. In Rumänien (326 bp) liegen sie ebenfalls über dem divisionalen Durchschnitt. In zehn Ländern betragen die Risikokosten weniger als 200 bp, in sieben Ländern weniger als 100 bp.

Trotz der nachwirkenden Belastungen von Finanzmarktkrise und Rezession war das Ergebnis vor Steuern des Geschäftsfelds CEE mit 259 Mio € im Berichtsquartal wieder höher als in den drei österreichischen Kundensegmenten (185 Mio €), im Quartal davor war das noch umgekehrt (90 Mio € gegenüber 148 Mio €). CEE ist auf dem Weg, die Rolle als stabiler Ergebnislieferant wieder einzunehmen. Dafür ist auch das zugeteilte kalkulatorische Kapital (10,9 Mrd €) bereits gestiegen (+7% zum Vorquartal, +15% zum Vorjahresquartal).



Gewinn- und Verlustrechnung der konsolidierten CEE-Tochterbanken

(Mio €)

	CEE-TOCHTERBANKEN ¹⁾		TSCHECHISCHE REPUBLIK		SLOWAKEI		UNGARN	
	Q1 10	Q1 09	Q1 10	Q1 09	Q1 10	Q1 09	Q1 10	Q1 09
Zinsüberschuss	763,4	740,2	56,7	67,7	16,5	23,9	52,3	27,9
Provisionsüberschuss	247,9	257,0	25,8	23,3	6,4	5,6	22,8	22,6
Handelsergebnis	19,9	148,6	0,9	-4,5	0,7	1,6	-0,1	17,2
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	6,4	7,0	-0,2	0,1	0,4	0,3	2,8	0,0
Überschuss der zinsunabhängigen Erträge	274,2	412,6	26,5	18,9	7,6	7,5	25,5	39,8
BETRIEBSERTRÄGE	1.037,5	1.152,8	83,2	86,6	24,1	31,4	77,8	67,7
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-477,0	-453,3	-37,4	-35,2	-18,6	-18,7	-32,4	-29,3
BETRIEBSERGEBNIS	560,6	699,5	45,8	51,4	5,5	12,7	45,4	38,4
Rückstellungen	-5,9	-3,5	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,3	0,0
Kreditrisiko	-226,3	-301,0	-11,9	-29,2	-3,9	-2,0	-20,8	-16,8
Finanzanlageergebnis	10,9	2,2	0,6	0,2	0,2	0,0	-2,2	0,2
Integrationsaufwand	-1,0	-0,9	-0,9	-0,8	0,0	0,0	0,0	-0,1
EGT/ERGEBNIS VOR STEUERN	338,3	396,3	33,5	21,6	1,7	10,7	22,8	21,8
Cost/Income-Ratio	46,0%	39,3%	45,0%	40,6%	77,3%	59,5%	41,6%	43,3%
Risk/Earnings-Ratio	29,6%	40,7%	20,9%	43,1%	23,3%	8,3%	39,7%	60,0%
Umrechnungskurs			25,868	27,601	1,000	1,000	268,522	294,191
Auf-/Abwertung gegenüber dem Euro			+6,7%		0,0%		+9,6%	

(Mio €)

	SLOWENIEN		BULGARIEN		RUMÄNIEN		BALTISCHE STAATEN	
	Q1 10	Q1 09	Q1 10	Q1 09	Q1 10	Q1 09	Q1 10	Q1 09
Zinsüberschuss	12,1	8,9	49,9	53,9	56,1	31,6	2,5	4,4
Provisionsüberschuss	4,9	4,3	18,4	20,2	12,5	12,4	-0,8	0,6
Handelsergebnis	-0,5	0,3	1,3	1,2	6,6	34,9	2,5	1,0
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	0,0	0,2	0,2	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0
Überschuss der zinsunabhängigen Erträge	4,5	4,8	19,9	21,4	19,1	47,4	1,8	1,6
BETRIEBSERTRÄGE	16,6	13,7	69,8	75,3	75,2	79,0	4,3	6,0
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-9,1	-8,9	-30,4	-31,7	-34,2	-33,9	-3,4	-3,4
BETRIEBSERGEBNIS	7,5	4,8	39,4	43,6	41,0	45,1	1,0	2,6
Rückstellungen	0,0	0,0	-0,1	3,4	-0,1	-0,4	0,0	0,0
Kreditrisiko	-4,0	-3,9	-17,7	-14,4	-22,9	-8,9	-1,1	-1,9
Finanzanlageergebnis	1,1	0,0	0,3	4,7	0,0	0,1	0,0	0,0
Integrationsaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
EGT/ERGEBNIS VOR STEUERN	4,6	0,9	21,9	37,3	18,0	35,9	-0,2	0,7
Cost/Income-Ratio	55,0%	65,0%	43,5%	42,1%	45,5%	42,9%	78,0%	57,3%
Risk/Earnings-Ratio	32,8%	43,9%	35,5%	26,8%	40,8%	28,2%	45,5%	42,5%
Umrechnungskurs	1,000	1,000	1,956	1,956	4,113	4,268	0,709	0,706
Auf-/Abwertung gegenüber dem Euro	0,0%		0,0%		+3,8%		-0,4%	

1) Summe der GuV-Zahlen der in dieser Tabelle gezeigten CEE-Tochterbanken. Das Geschäftsfeld CEE der Segmentberichterstattung schließt auch das Wiener Profit Centre ein.

Fortsetzung: Gewinn- und Verlustrechnung der konsolidierten CEE-Tochterbanken

(Mio €)

	TÜRKEI ²⁾		RUSSLAND		KASACHSTAN		UKRAINE	
	Q1 10	Q1 09	Q1 10	Q1 09	Q1 10	Q1 09	Q1 10	Q1 09
Zinsüberschuss	168,6	181,0	121,3	93,6	37,8	68,8	65,1	73,9
Provisionsüberschuss	84,9	74,3	30,1	30,0	-10,5	10,3	9,8	13,2
Handelsergebnis	5,3	6,7	-14,4	44,7	5,9	16,0	1,9	9,8
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	7,8	6,5	-0,2	-0,5	-6,4	-0,6	-0,1	-0,2
Überschuss der zinsunabhängigen Erträge	98,0	87,4	15,5	74,1	-11,0	25,7	11,6	22,9
BETRIEBSERTRÄGE	266,6	268,4	136,8	167,7	26,8	94,4	76,7	96,8
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-118,1	-102,9	-53,3	-48,0	-22,4	-22,3	-25,5	-26,7
BETRIEBSERGEBNIS	148,5	165,5	83,5	119,7	4,4	72,2	51,3	70,1
Rückstellungen	-5,6	-5,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2
Kreditrisiko	1,1	-51,8	-28,9	-50,3	-24,8	-52,6	-50,1	-56,8
Finanzanlageergebnis	2,1	0,4	2,2	-1,9	4,5	-1,0	0,0	-0,1
Integrationsaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
EGT/ERGEBNIS VOR STEUERN	146,1	108,2	56,9	67,4	-15,8	18,6	1,2	12,9
Cost/Income-Ratio	44,3%	38,4%	39,0%	28,6%	83,5%	23,6%	33,2%	27,6%
Risk/Earnings-Ratio	-0,6%	28,6%	23,8%	53,8%	65,5%	76,5%	76,9%	76,8%
Umrechnungskurs	2,087	2,163	41,270	44,417	204,213	181,094	11,080	10,426
Auf-/Abwertung gegenüber dem Euro	+3,7%		+7,6%		-11,3%		-5,9%	

(Mio €)

	KROATIEN		BOSNIEN		SERBIEN	
	Q1 10	Q1 09	Q1 10	Q1 09	Q1 10	Q1 09
Zinsüberschuss	91,2	76,9	18,1	16,7	15,1	11,0
Provisionsüberschuss	32,8	28,7	6,8	6,6	3,9	5,0
Handelsergebnis	8,1	17,8	1,1	1,1	0,6	0,9
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	2,0	1,3	0,0	0,0	-0,1	-0,1
Überschuss der zinsunabhängigen Erträge	42,9	47,8	7,9	7,7	4,3	5,7
BETRIEBSERTRÄGE	134,1	124,6	26,0	24,4	19,4	16,7
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-64,8	-64,2	-19,2	-19,9	-8,1	-8,2
BETRIEBSERGEBNIS	69,3	60,4	6,9	4,4	11,3	8,6
Rückstellungen	-0,2	-0,3	-0,2	-0,1	0,0	0,0
Kreditrisiko	-35,4	-7,7	-3,2	-2,5	-2,8	-2,2
Finanzanlageergebnis	1,2	-0,2	0,8	0,0	0,0	0,0
Integrationsaufwand	-0,1	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
EGT/ERGEBNIS VOR STEUERN	34,8	52,1	4,3	1,8	8,5	6,3
Cost/Income-Ratio	48,3%	51,5%	73,7%	81,8%	41,7%	48,9%
Risk/Earnings-Ratio	38,9%	10,1%	17,7%	15,0%	18,5%	20,3%
Umrechnungskurs	7,285	7,412	1,956	1,956	98,718	93,860
Auf-/Abwertung gegenüber dem Euro	+1,7%		0,0%		-4,9%	

2) quotenkonsolidiert

Bilanz und Eigenmittelausstattung

Entwicklung der Bilanz

● Die **Bilanzsumme** der Bank Austria hat im bisherigen **Jahresverlauf** 2010 wieder zugenommen. Zum 31. März 2010 betrug die konsolidierte Bilanzsumme der Bank Austria 201,0 Mrd €, gegenüber Ultimo 2009 ergibt sich ein Zuwachs um 6,5 Mrd € oder 3,3%. Die wesentlichen Wachstumsimpulse gingen aktiv- wie passivseitig vom Kundengeschäft aus, während das Interbankgeschäft weiterhin zurückblieb. Die Steigerung des Eigenkapitals vor allem aufgrund der Kapitalerhöhung war die wichtigste Entwicklung in der Bilanz. Die Bilanzstruktur hat sich daher von mehreren Seiten her verbessert.

Wie auch im Jahresabschluss per 31. Dezember 2009 haben wir auch in der aktuellen Bilanz per 31. März 2010 zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen zusammengefasst und gemäß IFRS 5 in je einer aktiv- wie passivseitigen Position „held for sale“ ausgewiesen. Ende 2009 sowie Ende März fielen darunter die Investmentbank UniCredit CAIB AG und das Brokerhaus UniCredit CAIB Securities UK Ltd. Das Volumen dieser Gesellschaften erhöhte sich aktivseitig um 1,0 Mrd € auf 14,2 Mrd €, passivseitig um 2,7 Mrd € auf 13,2 Mrd €, wozu vor allem UniCredit-gruppeninterne Interbankforderungen/Verbindlichkeiten beitrugen.

Im **Vorjahresvergleich**, gegenüber 31. März 2009, ergibt sich ein Rückgang der Bilanzsumme um 13,5 Mrd € oder 6,3%, der im Wesentlichen durch die Umstrukturierung und Vorbereitung der

UniCredit CAIB AG zum gruppeninternen Verkauf verursacht wurde. Das Volumen der zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen sank seit März 2009 aktivseitig um 17,4 Mrd € (–55%) auf 14,2 Mrd € und passivseitig um 17,3 Mrd € (–57%) auf 13,2 Mrd €. (Im Vorjahr war noch die mittlerweile wieder re-integrierte card complete Service Bank AG unter „held for sale“ erfasst, die aber als Kartendienstleister ein geringes Volumen aufwies.) Auch die Reintegration von Teilen der CAIB im Zuge einer Abspaltung im Februar 2010 spielte hier eine Rolle.

● Auf der **Aktivseite** stiegen Kundenforderungen (netto der ebenfalls höheren Wertberichtigungen) vom Ultimo 2009 bis Ende März 2010 um 2,3% oder 2,9 Mrd € auf 126,5 Mrd €; sie stellten damit 63% der Bilanzsumme. In Österreich expandierte der Kundenkredit nur wenig (+1%), getragen vor allem durch die Retail-Division. In CEE nahmen die Kundenforderungen, unterstützt durch eine leichte Aufwertung im Jahresverlauf, um 4% zu. Interbankforderungen waren nur wenig höher als Ende 2009 (+1,4%). Prozentuell etwas stärker (+10,3%) nahmen Finanzmarktanlagen zu. Der Zuwachs der Handelsaktiva im bisherigen Jahresverlauf (+16,5%) steht im Zusammenhang mit den kommerziellen Grundgeschäften der CAIB. Ordnet man die als Gruppe „Held for Sale“ zusammengefassten Positionen der CAIB wieder den ursprünglichen Bilanzpositionen zu, ergibt sich wirtschaftlich gesehen gegenüber Vorjahr ein Rückgang des Handelsbestands um 10%.

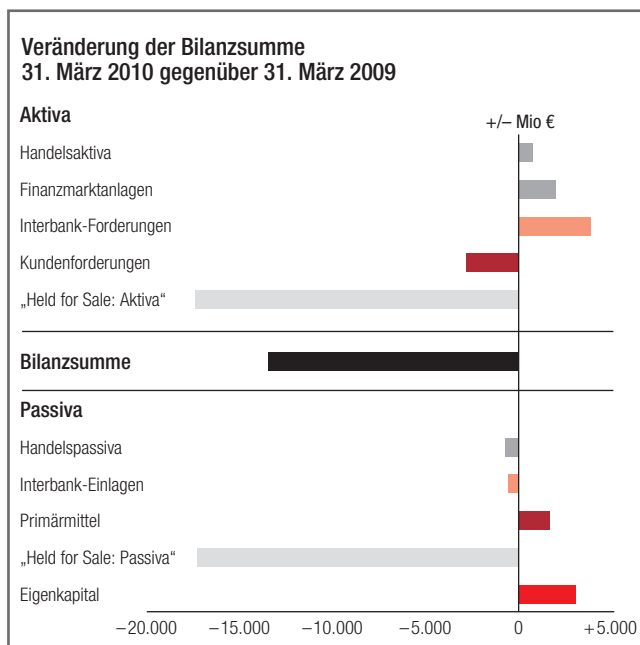
Die wichtigsten Bilanzpositionen im Zeitvergleich

(Mrd €)

	31.03.2010	31.12.2009	VERÄNDERUNG		31.03.2009	VERÄNDERUNG	
AKTIVA							
Handelsaktiva	4,8	4,1	+0,7	+16,5%	4,1	+0,7	+18,1%
Finanzmarktanlagen ^{*)}	17,8	16,1	+1,7	+10,3%	15,8	+2,0	+12,7%
Interbank-Forderungen	23,4	23,1	+0,3	+1,4%	19,5	+3,9	+20,0%
Kundenforderungen	126,5	123,6	+2,9	+2,3%	129,3	-2,8	-2,2%
Held for sale	14,2	13,2	+1,0	+7,2%	31,6	-17,4	-55,1%
Bilanzsumme	201,0	194,5	+6,5	+3,3%	214,4	-13,5	-6,3%
PASSIVA							
Handelspassiva	1,2	0,9	+0,2	+26,2%	1,9	-0,7	-38,6%
Interbank-Verbindlichkeiten	32,0	33,4	-1,4	-4,1%	32,6	-0,6	-1,8%
Primärmittel	127,3	125,9	+1,4	+1,1%	125,6	+1,7	+1,3%
Eigenkapital	17,4	14,4	+3,0	+20,8%	14,3	+3,1	+21,3%
Held for sale	13,2	10,5	+2,7	+25,8%	30,5	-17,3	-56,7%
Bilanzsumme	201,0	194,5	+6,5	+3,3%	214,4	-13,5	-6,3%

^{*)} Summe der Positionen: „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“.

● **Passivseitig** entwickelten sich die Kundeneinlagen im bisherigen Jahresverlauf zwar schwach (+0,6% auf 97,6 Mrd € per Ende März 2010), sie waren damit aber um 4,7% höher als vor einem Jahr. Demgegenüber konnten eigene Emissionen im Verlauf des 1. Quartals um 2,9% auf 29,7 Mrd € aufgestockt werden, nachdem sie in den Quartalen zuvor zurückgeführt wurden. In diesen beiden Entwicklungen schlägt sich die mittlerweile verbesserte Marktlage nieder. Die Primärmittel, die beide Positionen zusammenfassen, haben somit seit Ende 2009 um 3,3% und seit Ende März vorigen Jahres um 1,3% zugenommen und zuletzt 127,3 Mrd € erreicht. Die aktivseitigen Kundenforderungen konnten daher zu mehr als 100% durch das Primärmittelaufkommen refinanziert werden. Das Interbankgeschäft war passivseitig weiterhin rückläufig.



Das **Eigenkapital** betrug Ende März 2010 17,4 Mrd €. Es war damit um 3,0 Mrd € (+20,8%) höher als Ende 2009 und etwa um ebensoviel höher als im März des Vorjahres. Der Anteil an der Bilanzsumme stieg von 6,7% im Vorjahr über 7,4% per Ultimo 2009 auf zuletzt 8,6% womit die Leverage-Ratio von 15,0x auf 13,5x und schließlich 11,6x abnahm. Der absolute Zuwachs um 2.990 Mio € ergibt sich im Wesentlichen aus der Kapitalerhöhung um 2.000 Mio €, wovon 212 Mio € auf das gezeichnete Kapital und 1.788 Mio € auf die Eigenkapitalrücklage entfielen, sowie aus den direkt im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen in Höhe von 1.012 Mio €. Letztere waren neben der Einstellung des laufenden Gewinns hauptsächlich durch die positive Entwicklung der Währungsausgleichsrücklage sowie der IAS 19 Bewertungsrücklage bestimmt. Es fanden 2009 keine Ausschüttungen statt. Das Eigenkapital ohne Fremdanteile betrug per 31. März 2010 16,8 Mrd € und war damit um 2.970 Mio € oder 21,4% höher als Ende 2009.

Eigenmittelausstattung nach BWG

Die risikogewichteten Aktiva („RWA“) per 31.3.2010 erhöhten sich gegenüber Jahresende 2009 um 5,1 Mrd € (+4,4%) auf 119,5 Mrd €. Dafür maßgeblich waren einerseits eine aus der wirtschaftlichen Entwicklung erforderliche Anpassung von Risikoparametern bzw. andererseits die fast ausschließlich höheren Fremdwährungskurse in den CEE-Ländern zum Stichtag 31.3.2010. Aufgrund der gestiegenen RWA ergab sich auch ein höheres Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko von 8,5 Mrd € (+4,1%) bzw. von 9,6 Mrd € (+4,4%) für alle Risikoarten.

Die anrechenbaren Eigenmittel stiegen im 1. Quartal 2010 um insgesamt 2,3 Mrd € (+18,3%) auf 14,8 Mrd €. Diese Erhöhung resultiert größtenteils aus der in der UniCredit Bank Austria AG stattgefundenen Kapitalerhöhung im Ausmaß von 2,0 Mrd €, jedoch auch aus den gestiegenen Wechselkursen.

Die Eigenmittelquoten zum 31.3.2010 verbesserten sich gegenüber Jahresresultimo 2009 daher deutlich. Unter anderem stieg die Core Tier 1-Ratio (Kernkapitalquote ohne Hybridkapital bezogen auf alle Risiken) von 8,33% auf jetzt 10,01%. Bezogen auf das Kreditrisiko verbesserte sich die Core Tier 1-Quote von 9,37% auf nunmehr 11,31%.

Eigenmittelquoten

	31.03.2010	31.12.2009
bezogen auf alle Risiken 1)		
Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio)	10,35%	8,68%
... ohne Hybridkapital (Core Tier 1-Ratio)	10,01%	8,33%
Gesamtkapitalquote	12,37%	10,92%
bezogen auf das Kreditrisiko 2)		
Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio)	11,69%	9,76%
... ohne Hybridkapital (Core Tier 1-Ratio)	11,31%	9,37%
Gesamtkapitalquote	12,94%	11,29%

1) Kreditrisiko, operationales Risiko, Positionsrisiko und Abwicklungsrisiko. / 2) Eigenmittel abzüglich Erfordernis für das Handelsbuch sowie für das Waren-, Fremdwährungs- und operationale Risiko in % der risikogewichteten Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko.

Ausblick

Das Szenario 2010, das wir für das wirtschaftliche Umfeld sowie für die weitere Entwicklung der Bank Austria in unserem – vor wenigen Wochen veröffentlichten – Geschäftsbericht 2009 entworfen haben, ist nach wie vor aufrecht. Die mittlerweile hinzugekommenen Quartalszahlen, Frühindikatoren und Finanzmarktquotierungen haben die geschilderten Chancen und Risiken noch akzentuiert:

► Auf der einen Seite haben sich die globalen Wachstumsimpulse und die Expansion des Welthandels verstärkt, wenn auch Konjunkturprogramme und Geldpolitik nach wie vor eine Rolle spielen. Vor allem Asien, aber auch Lateinamerika haben ihre Rolle als globale Wachstumsträger gefestigt, doch auch in den USA konnten wir die Wachstumsprognose leicht anheben (für 2010 auf 3,2%). Im Eurogebiet ist die Konjunktur gespalten: Während sich der Export und die Industrieproduktion von niedrigem Niveau ausgehend kräftig belebt haben – wovon die Mitgliedsländer unterschiedlich profitieren –, bleibt die Binnenwirtschaft überall so schwach, dass nach wie vor nur ein Wachstum unter 1 % real zu erwarten ist.

► Auf der anderen Seite ist der Druck, die Staatsfinanzen (nach dem starken Anstieg der Verschuldung 2009) zu sanieren, erheblich gestiegen. Dies hat nicht nur zu einem Aufspreizen der Zinsen geführt, sondern auch latente Risiken bewusst gemacht. Speziell mit der Krise in Griechenland ging eine Abwertung des Euro einher (obwohl andere Weltwährungen von der kritischen Haushaltslage ebenso betroffen sind). Stärker als die davon ausgehenden Wettbewerbsvorteile wirken die fiskalischen Bremsmanöver in fast allen Ländern, aufgrund dieser deflatorischen Tendenzen sind die Wachstumseffekte eindeutig negativ. Auch der „monetäre Exit“ wird auf die lange Bank geschoben. Für dieses Jahr rechnen wir nicht mehr mit Leitzinsanhebungen, sondern stellen uns auf ein fortdauerndes Niedrigzinsumfeld und – an den Benchmarks gemessen – auf eine flache Zinskurve ein.

● In der **österreichischen** Wirtschaft setzte sich die Erholung auch im Verlauf des ersten Quartals fort. Nicht nur die Stimmung, auch der Arbeitsmarkt zeigten sich dabei sogar robuster als noch vor kurzem erwartet. Die Klimaverbesserung war vor allem auf die Exportnachfrage zurückzuführen, wenn auch der Export selbst noch ein wenig hinter der Dynamik des Welthandels zurückblieb. Der Arbeitsmarkt belebte sich zaghaft und hellte die Lage im Einzelhandel zuletzt auf. Trotz dieser positiven Konjunktursignale behalten wir unseren nur verhalten optimistischen Ausblick (mit einer Wachstumsprognose von 1,3%) bei. Entsprechend der niedrigen Auslastung, folglich der anhaltend flauen Investitionstätigkeit, blieb auch die Kreditnachfrage zu Jahresbeginn schwach: Neukredite und Tilgungen hielten sich mehr oder weniger die Waage, sodass das Kreditvolumen insgesamt seit Monaten auf dem gleichen Niveau verharrt, die Bankeinlagen der Unternehmen noch immer wachsen. Hinsichtlich der privaten Vermögensbildung kommt es angesichts des niedrigen Zinsniveaus zu keinem Zuwachs bei Haushaltseinlagen, dafür verzeichneten Publikumsfonds im 1. Quartal 2010 erstmals seit 2007 wieder stärkere Nettomittelzuflüsse.

● In **Zentral- und Osteuropa** (CEE) haben sich die Kennzahlen zuletzt verbessert, in unserem Einzugsbereich hat vor allem die Türkei positiv überrascht. Aber auch in der CEE-Region fährt die Konjunktur mit zwei

Geschwindigkeiten: lebhaftere Industrieexporte vs. schwache Inlandsnachfrage. Je nach Integrationsgrad divergieren die Perspektiven der einzelnen Länder nach wie vor stark. Auf den Finanzmärkten konnten die CEE-Länder – im Gegensatz zur Euro-Peripherie – Vertrauen wiedergewinnen, ganz besonders verglichen mit der Lage vor einem Jahr, insbesondere, weil sich die Leistungsbilanzen und damit der externe Finanzierungsbedarf weiter zurückgebildet haben. Daher, und unter dem Einfluss wieder einsetzender Kapitalzuflüsse, haben sich wichtige Währungen aufgewertet, was vielfach eine Lockerung der Geldpolitik erlaubt hat. Daran ändern teilweise umfangreiche Stützungsprogramme der Regierungen von 2009 nichts, zumal die jungen Länder von niedrigem Schuldenstand gestartet sind. Die Risikoaufschläge für CEE-Investments sind weiter gesunken, die Bankensektoren konnten auch in Problemländern stabilisiert werden. Dennoch verschärft die Griechenland-Krise vor allem für Länder mit festen Wechselkursanbindungen, wie zum Beispiel Bulgarien, den Konsolidierungsdruck. Zudem belastet der weniger expansive oder sogar restriktive Kurs in Westeuropa indirekt die CEE-Perspektiven. Abgesehen von der Türkei sehen wir für die meisten Volkswirtschaften trotz steigender Rohstoffpreise keine großen Inflationsgefahren, sodass die Zinsen weiter nachgeben dürften, so z. B. in Ungarn, Rumänien und Russland, bzw. Anhebungen weiter hinausgeschoben werden (wie in Zentraleuropa). In Kasachstan und auch in der Ukraine haben sich die makroökonomischen Perspektiven stark verbessert, ablesbar an höheren Wachstumsraten, gesunden Zahlungsbilanzen und erneuter Aufwertungstendenz. Doch stehen die Bankensektoren voll in der Restrukturierung, und die Kreditqualität ist in beiden Ländern schlecht.

→ Somit bleibt auch für die **Bank Austria** der zurückhaltend optimistische Ausblick des Geschäftsberichts, verbunden mit den genannten Unsicherheiten auf den Finanzmärkten, in Kraft. Viel mehr als eine leichte Belebung der Volumina, die im 1. Quartal bereits eingesetzt hat, ist für 2010 insgesamt nicht zu erwarten. Wir stehen jedenfalls auf der guten Grundlage unserer verstärkten Kapitalbasis als Kreditgeber bereit und werden die verbesserten Perspektiven durch selektive Erweiterung unseres Vertriebsnetzes in CEE nutzen. Angesichts schwacher Margen und wenig Chancen auf deutlich steigendes Provisionsaufkommen, bedeutet das für unser operatives Geschäft wenig Veränderung. Vor dem Hintergrund dieser „Seitwärtsbewegung“ liegt der Schlüssel für den weiteren Ergebnisverlauf erneut bei den nicht-operativen Erfolgskomponenten, mithin bei den Unwägbarkeiten. Neben dem Markt- und Kreditrisiko zählt dazu auch die Frage, wie mögliche regulatorische Veränderungen und ablaufpolitische Eingriffe das Verhältnis von Banken und Wirtschaft verändern.

Unter den laufenden Strukturveränderungen und Projekten steht die Abgabe der UniCredit CAIB unmittelbar bevor. Mit der Entkonsolidierung wird das Marktrisiko der Bank Austria weiter sinken. Die Verkaufsbedingungen enthalten eine Ergebnisbeteiligung an der Subdivision Markets der UniCredit Group. Damit partizipieren wir auch weiterhin am Ergebnis des Investmentbanking. Im Rahmen des Projekts One4C werden wir eine verfeinerte Segmentierung im österreichischen Kundengeschäft umsetzen, um mit gezielten Betreuungsmodellen dem Kundenbedarf noch besser zu entsprechen.

Gesamtergebnisrechnung

der Bank Austria Gruppe für das erste Quartal 2010

Gewinn- und Verlustrechnung

(Mio €)

	(Textzahlenverweis)	1.1.–31.3.2010	1.1.–31.3.2009
Zinsen und ähnliche Erträge	(4)	2.065	2.970
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(4)	–983	–1.658
Nettozinssertrag		1.081	1.312
Provisionserträge	(5)	577	546
Provisionsaufwendungen	(5)	–107	–89
Provisionsüberschuss		470	457
Dividenden und ähnliche Erträge	(6)	1	11
Handelsergebnis	(7)	75	199
Fair-Value-Anpassungen im Hedge-Accounting	(8)	–	–1
Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von:	(9)	19	39
a) Forderungen		2	–
b) zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		18	42
c) bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen		–	–3
d) finanziellen Verbindlichkeiten		–	–
Gewinne und Verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	(10)	1	–9
BETRIEBSERTRÄGE		1.648	2.008
Wertberichtigungen auf:	(11)	–440	–446
a) Forderungen		–437	–441
b) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		1	–
c) bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen		–	–
d) sonstige finanzielle Vermögenswerte		–4	–5
Betriebserträge nach Wertberichtigungen aus dem Bankgeschäft		1.208	1.562
Abgegrenzte Prämien		24	23
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft		–19	–19
Betriebserträge nach Wertberichtigungen aus dem Bank- und Versicherungsgeschäft		1.213	1.566
Verwaltungsaufwand		–840	–812
a) Personalaufwand	(12)	–480	–488
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	(13)	–360	–325
Rückstellungen für Rechts- und Beratungsaufwand	(14)	–71	–4
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen	(15)	–52	–53
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(16)	–26	–28
Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(17)	27	32
BETRIEBSAUFWENDUNGEN		–962	–865
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		34	16
Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		–2	–
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		–	–
Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzanlagen		7	5
ERGEBNIS VOR STEUERN		290	722
Ertragsteuern		–34	–150
KONZERNPERIODENÜBERSCHUSS		255	572
Anteile im Besitz der Eigentümer der Bank Austria		242	547
Anteile im Fremdbesitz		14	25
Ergebnis je Aktie (in €, verwässert und unverwässert)		4,56	10,83

Ergebnis der im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandsposten

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010	1.1.–31.3.2009
Bewertungsergebnis von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (AfS-Rücklage)	106	–85
Ergebnis aus Cashflow-Hedges (Cashflow-Hedge-Rücklage)	159	276
Erfolgsneutrale Änderungen von at equity bewerteten Unternehmen	7	–2
Währungsumrechnungsdifferenzen (Veränderung Währungsrücklage)	548	–609
Währungsrücklage von zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen	–	–23
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	–	–
Steuern auf Posten, die direkt in das oder aus dem Eigenkapital übertragen wurden	–63	–49
Sonstige Veränderungen	–	–14
Direkt im Eigenkapital erfasst	757	–507
Konzernperiodenüberschuss	255	572
SUMME IN DER BERICHTSPERIODE ERFASSTER ERTRAGS- UND AUFWANDSPOSTEN	1.012	65
Anteile im Besitz der Eigentümer der Bank Austria	992	59
Anteile im Fremdbesitz	19	6

Bilanz

der Bank Austria Gruppe zum 31. März 2010

Aktiva

(Mio €)

	(Textzahlenverweis)	31.3.2010	31.12.2009
Barreserve		2.669	3.213
Handelsaktiva	(18)	4.821	4.137
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	(19)	246	235
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(20)	12.399	10.826
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	(21)	5.146	5.067
Forderungen an Kreditinstitute	(22)	23.404	23.076
Forderungen an Kunden	(23)	126.503	123.602
Hedging-Derivate		179	151
Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge abgesicherten Grundgeschäfte (+/-)		–	–
Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures		2.458	2.426
Anteil von Rückversicherern an versicherungstechnischen Rückstellungen		–	–
Sachanlagen	(24)	2.421	2.273
<i>hievon als Finanzanlagen gehalten</i>		474	369
Immaterielle Vermögenswerte	(25)	4.136	3.938
<i>hievon Geschäfts- und Firmenwerte</i>		3.608	3.415
Steueransprüche		1.382	1.330
a) Steuererstattungsansprüche		323	309
b) Latente Steueransprüche		1.059	1.021
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	(26)	14.162	13.210
Sonstige Aktiva		1.032	975
AKTIVA		200.958	194.459

Passiva

(Mio €)

	(Textzahlenverweis)	31.3.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(27)	31.985	33.362
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(28)	97.598	97.041
Verbrieftete Verbindlichkeiten	(29)	29.651	28.822
Handelspassiva	(30)	1.155	915
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(31)	1.959	1.967
Hedging-Derivate		262	219
Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge gesicherten Grundgeschäfte (+/-)		–	–
Steuerverpflichtungen		627	552
a) Tatsächliche Steuerverpflichtungen		135	96
b) Latente Steuerverpflichtungen		492	456
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	(32)	13.199	10.492
Sonstige Passiva		2.758	2.372
Rückstellungen	(33)	4.215	4.167
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.681	3.677
b) Sonstige Rückstellungen		534	490
Versicherungstechnische Rückstellungen		171	162
Eigenkapital		17.378	14.388
<i>hievon Anteile im Fremdbesitz (+/-)</i>		559	539
PASSIVA		200.958	194.459

Entwicklung des Eigenkapitals

der Bank Austria Gruppe

(Mio €)

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL RÜCKLAGEN	GEWINNRÜCKLAGEN	WÄHRUNGSRÜCKLAGEN	BEWERTUNGSRÜCKLAGEN GEM. IAS 39 ^{*)}	PENSIONSÄHNL. VERPFLICHTUNGEN IAS 19	ANTEILE IM EIGENBESITZ	ANTEILE IM FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL
Stand 1.1.2009	1.469	5.327	8.425	-1.175	16	-558	13.505	733	14.237
Konsolidierungskreisänderungen							-	18	18
Anteile an herrschenden Unternehmen		-					-	-	-
Erfasste Erträge und Aufwendungen			536	-615	138	-	59	6	65
STAND 31.3.2009	1.469	5.327	8.961	-1.790	154	-558	13.563	758	14.321
^{*)} Bewertungsrücklagen gem. IAS 39						1.1.2009	31.3.2009		
Cashflow-Hedge-Rücklage						29	201		
AfS-Rücklage						-13	-47		
Summe						16	154		
<i>hievon Bewertungsrücklagen von Gesellschaften, die unter „Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen“ ausgewiesen werden</i>							<i>-138</i>		
	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL RÜCKLAGEN	GEWINNRÜCKLAGEN	WÄHRUNGSRÜCKLAGEN	BEWERTUNGSRÜCKLAGEN GEM. IAS 39 ^{*)}	PENSIONSÄHNL. VERPFLICHTUNGEN IAS 19	ANTEILE IM EIGENBESITZ	ANTEILE IM FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL
Stand 1.1.2010	1.469	5.325	9.295	-1.727	148	-660	13.850	539	14.388
Kapitalerhöhung	212	1.788					2.000		2.000
Transaktionskosten der Kapitalerhöhung		-20					-20		-20
Konsolidierungskreisänderungen							-	1	1
Anteile an herrschenden Unternehmen		-3					-3		-3
Erfasste Erträge und Aufwendungen			248	544	201	-	992	19	1.012
STAND 31.3.2010	1.681	7.089	9.543	-1.184	348	-660	16.819	559	17.378
^{*)} Bewertungsrücklagen gem. IAS 39						1.1.2010	31.3.2010		
Cashflow-Hedge-Rücklage						62	207		
AfS-Rücklage						86	141		
Summe						148	348		
<i>hievon Bewertungsrücklagen von Gesellschaften, die unter „Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen“ ausgewiesen werden</i>							<i>-48</i>		

In einer außerordentlichen Hauptversammlung am 4. März 2010 wurde die Erhöhung des Grundkapitals der UniCredit Bank Austria AG um 212.262.771,60 € auf Nominale 1.681.033.521,40 € beschlossen. Durch Ausgabe von 29.197.080 Stückaktien zum Preis von € 68,50 errechnet sich eine Erhöhung des Eigenkapitals um 2 Mrd €.

Geldflussrechnung

der Bank Austria Gruppe

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010	1.1.–31.3.2009
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	3.244	3.929
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	–1.516	–1.129
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–960	327
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	1.950	–49
Einflüsse aus Wechselkursänderungen	–49	5
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	2.669	3.083

In der Geldflussrechnung sind auch Zahlungsmittelbestände der zur Veräußerung bestimmten Vermögensgruppen enthalten.

Erläuterungen (Notes) zum Konzernzwischenabschluss

(1) Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Der Zwischenbericht der Bank Austria Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Für den Zwischenbericht wurden die Bestimmungen des IAS 34 angewendet. Er deckt das erste Quartal 2010 (1. Jänner 2010 bis 31. März 2010) ab und vergleicht dieses mit der entsprechenden Vorjahresperiode.

Auswirkung der Änderungen von IAS 39 und IFRS 7

Gemäß den im Oktober 2008 verlautbarten Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 („Reclassification of Financial Assets“) wurden im zweiten Halbjahr 2008 bestimmte finanzielle Vermögenswerte aus der Bilanzkategorie „zum Fair Value bewertet“ in die Bilanzposition „Forderungen an Kunden“ umgegliedert.

Umklassifizierte finanzielle Vermögenswerte: Buchwerte, Fair Values und Auswirkungen auf das Gesamtergebnis

(Mio €)

ART DER VERMÖGENSWERTE	BESTAND VOR UM- KLASSIFIZIERUNG	BESTAND NACH UMKLASSIFIZIERUNG	BUCHWERT 31.3.2010	FAIR VALUE 31.3.2010	ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN, WENN UMKLASSIFIZIERUNG NICHT ERFOLGT WÄRE (VOR STEUERN)		IN DER BERICHTSPERIODE ERFASSTE ERTRÄGE/ AUFWENDUNGEN (VOR STEUERN)	
					AUS BEWERTUNG	SONSTIGE	AUS BEWERTUNG	SONSTIGE
A. Schuldinstrumente			-1.813	-1.582	65	19	-	13
	Handelsaktiva	Zur Veräußerung verfügbar	-20	-20	-	-	-	1
	Handelsaktiva	Bis zur Endfällig- keit zu halten	-42	-45	2	1	-	1
	Handelsaktiva	Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-
	Handelsaktiva	Forderungen an Kunden	-1.751	-1.517	64	18	-	12
	Zur Veräußerung verfügbar	Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-
	Zur Veräußerung verfügbar	Forderungen an Kunden	-	-	-	-	-	-
B. Eigenkapitalinstrumente			-	-	-	-	-	-
C. Kredite			-	-	-	-	-	-
D. Investmentfondsanteile			-	-	-	-	-	-
SUMME			-1.813	-1.582	65	19	-	13

Werthaltigkeitsprüfung der Firmenwerte (Impairment test)

Die Werthaltigkeitsprüfung des Firmenwerts, der jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet ist, erfolgte in der Bank Austria per 31. Dezember 2009.

Zum 31. März 2010 werden die für die Werthaltigkeitsprüfung verwendeten Prognosen immer noch als gültig angesehen.

In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Einheiten können Überarbeitungen dieser Prognosen auch vor dem Stichtag der nächsten regulären Werthaltigkeitsprüfung (31.12.2010) notwendig werden.

Notes (FORTSETZUNG)

(2) Ergebnis je Aktie/Dividende

Da im Berichtszeitraum keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Inhaberaktien in Umlauf waren, sind die Werte für die „basic earnings per share“ (Gewinn je Aktie nach IAS 33) und die „diluted earnings per share“ (verwässerter Gewinn je Aktie nach IAS 33) gleich hoch. Bezogen auf die durchschnittliche Aktienanzahl (211,7 Mio Stück) beträgt der Gewinn je Aktie für das erste Quartal 2010 1,14 € (VJ: 2,71 € bei 202,0 Mio Stück).

(3) Veränderungen im Konzern/Konsolidierungskreis 2010

Mit 1. Jänner 2010 wurden folgende Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis der Bank Austria Gruppe aufgenommen:

- BA Betriebsobjekte GmbH
- BA Betriebsobjekte GmbH & Co Beta Vermietungs OG
- BA Betriebsobjekte Praha, spol. s. r. o.
- Europe Investment Fund Budapest
- KSG Karten-Verrechnungs- und Servicegesellschaft m. b. H.

Die UniCredit Bank Austria AG hat am 1. Jänner 2010 100% an der Domus Bistro GmbH zu einem Verkaufspreis von 73.559,03 € an die VIVAT Beteiligungs GmbH verkauft.

Am 15. Jänner 2010 wurde die ukrainische Gesellschaft CA IB Securities AT (Kiew), eine 100%-Tochter der UniCredit CAIB AG, an die Tovarystvo Z Obmezhenoyu Vidpovidalnistyu „KPD Consulting“ übertragen.

In Kasachstan wurde die Open saving pension fund OTAN JSC am 15. März 2010 zu einem Verkaufspreis von 3.608.920.928,00 KZT (18 Mio €) an die JSC „SAT & Company“ verkauft.

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

(4) Zinserträge/Zinsaufwendungen

Zinsen und ähnliche Erträge

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010			SUMME	1.1.–31.3.2009
	SCHULD- INSTRUMENTE	KREDITE	SONSTIGE GESCHÄFTE		SUMME
Handelsaktiva	43	–	27	69	64
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	–	–	2	5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	109	–	–	109	113
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	79	–	–	79	109
Forderungen an Kreditinstitute	–	61	–	61	234
Forderungen an Kunden	19	1.593	–	1.612	2.224
Hedging-Derivate	X	X	129	129	215
Sonstige Aktiva	X	X	3	3	6
SUMME	253	1.654	158	2.065	2.970

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010			SUMME	1.1.–31.3.2009
	EINLAGEN	WERTPAPIERE	SONSTIGE GESCHÄFTE		SUMME
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	–8	X	–	–8	k.A.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–160	X	–	–160	–441
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–544	X	–	–544	–826
Verbriefte Verbindlichkeiten	X	–201	–	–201	–354
Handelspassiva	–	–	–39	–39	–12
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	–6	–	–7	–10
Sonstige Passiva	X	X	–3	–3	–5
Hedging-Derivate	X	X	–22	–22	–10
SUMME	–713	–207	–63	–983	–1.658

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

(5) Provisionserträge / Provisionsaufwendungen

Provisionserträge

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010	1.1.–31.3.2009
Übernommene Garantien	52	42
Kreditderivate	2	2
Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienstleistungen	197	185
Wertpapierhandel	16	11
Devisenhandel	62	75
Vermögensverwaltung	48	38
Wertpapierverwahrung und -verwaltung	26	23
Depotbank	10	9
Platzierung von Wertpapieren	8	8
Entgegennahme und Weiterleitung von Aufträgen	2	4
Beratung	3	2
Vertrieb von Dienstleistungen Dritter	21	15
Inkasso und Zahlungsverkehr	178	215
Verbriefungsdienstleistungen	–	–
Factoring-Dienstleistungen	10	9
Steuereinhebungsdienstleistungen	–	–
Betrieb von multilateralen Handelssystemen	–	–
Verwaltung von Girokonten	49	30
Sonstige Dienstleistungen	88	63
SUMME	577	546

Provisionsaufwendungen

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010	1.1.–31.3.2009
Erhaltene Garantien	–7	–2
Kreditderivate	–11	–11
Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienstleistungen	–26	–12
Handel mit Finanzinstrumenten	–3	–2
Devisenhandel	–	–1
Vermögensverwaltung	–	–3
Wertpapierverwahrung und -verwaltung	–14	–5
Platzierung von Finanzinstrumenten	–	–
Vertrieb von Finanzinstrumenten, Produkten und Dienstleistungen über alternative Vertriebskanäle	–9	–
Inkasso und Zahlungsverkehr	–52	–47
Sonstige Dienstleistungen	–10	–16
SUMME	–107	–89

(6) Dividenden und ähnliche Erträge

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010		1.1.–31.3.2009	
	DIVIDENDEN	ERTRÄGE AUS INVESTMENT-FONDSANTEILEN	DIVIDENDEN	ERTRÄGE AUS INVESTMENT-FONDSANTEILEN
Handelsaktiva	–	–	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	–	1	2	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	–	–	8
Finanzanlagen	–	X	–	X
SUMME	–	1	3	8

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

(7) Handelsergebnis

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010				1.1.–31.3.2009	
	BEWERTUNGS- GEWINNE	VERKAUFS- GEWINNE	BEWERTUNGS- VERLUSTE	VERKAUFS- VERLUSTE	ERGEBNIS	ERGEBNIS
Handelsaktiva	134	127	-47	-61	152	-42
Schuldinstrumente	39	47	-5	-4	77	4
Eigenkapitalinstrumente	44	9	-41	-4	8	-5
Investmentfondsanteile	26	-	-	-	26	-
Kredite	-	-	-	-	-	1
Sonstige	25	70	-	-53	41	-41
Handelspassiva	-	-	-2	-5	-7	-4
Schuldinstrumente	-	-	-	-	-	-
Einlagen	-	-	-	-	-	-2
Sonstige	-	-	-2	-5	-7	-2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten: Währungsumrechnungsdifferenzen	X	X	X	X	49	205
Derivate	218	356	-240	-377	-119	40
Finanzderivate	218	340	-240	-377	-135	9
<i>auf Schuldinstrumente und Zinssätze</i>	<i>208</i>	<i>327</i>	<i>-223</i>	<i>-359</i>	<i>-47</i>	<i>140</i>
<i>auf Eigenkapitalinstrumente und Aktienindizes</i>	<i>4</i>	<i>1</i>	<i>-3</i>	<i>-6</i>	<i>-6</i>	<i>-6</i>
<i>auf Währungen und Gold</i>	<i>X</i>	<i>X</i>	<i>X</i>	<i>X</i>	<i>-76</i>	<i>-142</i>
<i>sonstige</i>	<i>6</i>	<i>13</i>	<i>-14</i>	<i>-11</i>	<i>-6</i>	<i>17</i>
Kreditderivate	-	16	-	-	16	32
SUMME	352	483	-289	-444	75	199

(8) Fair-Value-Anpassungen im Hedge-Accounting

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010	1.1.–31.3.2009
Gewinne aus:		
Fair-Value-Sicherungsinstrumenten	8	1
abgesicherten Vermögenswerten (Fair-Value-Sicherungsbeziehung)	2	2
abgesicherten Verbindlichkeiten (Fair-Value-Sicherungsbeziehung)	-	-
Hedging-Gewinne	9	3
Verluste aus:		
Fair-Value-Sicherungsinstrumenten	-7	-2
abgesicherten Vermögenswerten (Fair-Value-Sicherungsbeziehung)	-1	-2
abgesicherten Verbindlichkeiten (Fair-Value-Sicherungsbeziehung)	-2	-
Hedging-Verluste	-10	-3
HEDGING-ERGEBNIS	-0	-1

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

(9) Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010			1.1.–31.3.2009		
	GEWINNE	VERLUSTE	ERGEBNIS	GEWINNE	VERLUSTE	ERGEBNIS
Finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	2	–1	2	–	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	23	–6	18	60	–18	42
<i>Schuldinstrumente</i>	10	–6	4	5	–7	–2
<i>Eigenkapitalinstrumente</i>	13	–	13	55	–11	44
<i>Investmentfondsanteile</i>	–	–	–	–	–	–
<i>Kredite</i>	–	–	–	–	–	–
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	–	–	–	–	–3	–3
AKTIVA	26	–6	19	60	–21	39
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	–	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	–	–	–	–
PASSIVA	–	–	–	–	–	–
SUMME	26	–6	19	60	–21	39

(10) Ergebnis der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010					1.1.–31.3.2009
	BEWERTUNGS- GEWINNE	VERKAUFS- GEWINNE	BEWERTUNGS- VERLUSTE	VERKAUFS- VERLUSTE	ERGEBNIS	ERGEBNIS
Finanzielle Vermögenswerte	3	–	–1	–1	1	–9
Schuldinstrumente	1	–	–	–	1	1
Eigenkapitalinstrumente	–	–	–	–	–	–
Investmentfondsanteile	1	–	–1	–1	–	–10
Kredite	–	–	–	–	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	2	1	–44	–	–41	9
Schuldinstrumente	2	1	–44	–	–41	9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	–	–	–	–
Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten in Fremdwährung: Währungsumrechnungsdifferenzen	X	X	X	X	–	–
Kredit- und Finanzderivate	44	–	–2	–	41	–9
SUMME	48	1	–47	–1	1	–9

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

(11) Wertberichtigungen

Wertberichtigungen auf Forderungen

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010						1.1.–31.3.2009	
	ZUFÜHRUNG ZU WERTBERICHTIGUNGEN			AUFLÖSUNG VON WERTBERICHTIGUNGEN			SUMME	SUMME
	EINZELWERTBERICHTIGUNGEN			EINZELWERTBERICHTIGUNGEN				
	DIREKT-ABSCHREIBUNGEN	SONSTIGE	PORTFOLIOWERTBERICHTIGUNGEN	EINZELWERTBERICHTIGUNGEN	PORTFOLIOWERTBERICHTIGUNGEN	SUMME	SUMME	
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	2	–	2	–	
Forderungen an Kunden	–6	–685	–37	200	90	–439	–441	
SUMME	–6	–685	–37	201	90	–437	–441	

Wertberichtigungen auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010				1.1.–31.3.2009	
	ZUFÜHRUNG ZU WERTBERICHTIGUNGEN		AUFLÖSUNG VON WERTBERICHTIGUNGEN		SUMME	SUMME
	EINZELWERTBERICHTIGUNGEN		EINZELWERTBERICHTIGUNGEN			
	DIREKTABSCHREIBUNGEN	SONSTIGE	EINZELWERTBERICHTIGUNGEN	SUMME	SUMME	
Schuldinstrumente	–	–	1	1	–	
Eigenkapitalinstrumente	–	–	x	–	–	
Investmentfondsanteile	–	–	–	–	–	
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	–	–	
Forderungen an Kunden	–	–	–	–	–	
SUMME	–	–	1	1	–	

Wertberichtigungen auf sonstige Finanzgeschäfte

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010						1.1.–31.3.2009	
	ZUFÜHRUNG ZU WERTBERICHTIGUNGEN			AUFLÖSUNG VON WERTBERICHTIGUNGEN			SUMME	SUMME
	EINZELWERTBERICHTIGUNGEN			EINZELWERTBERICHTIGUNGEN				
	DIREKT-ABSCHREIBUNGEN	SONSTIGE	PORTFOLIOWERTBERICHTIGUNGEN	EINZELWERTBERICHTIGUNGEN	PORTFOLIOWERTBERICHTIGUNGEN	SUMME	SUMME	
Übernommene Garantien	–	–19	–1	13	2	–4	–6	
Kreditderivate	–	–	–	–	–	–	–	
Bereitstellungsverpflichtungen	–	–1	–1	1	1	1	1	
Sonstige Geschäfte	–	–	–	–	–	–	–	
SUMME	–	–20	–1	14	4	–4	–5	

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

(12) Personalaufwand

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010	1.1.–31.3.2009
Mitarbeiter	-468	-479
Löhne und Gehälter	-342	-348
Sozialaufwand	-69	-70
Abfertigungen	-	-1
Aufwendungen für Sozialleistungen	-13	-13
Dotierung der Abfertigungsrückstellung	-	-6
Dotierung der Pensionsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-55	-53
Zahlungen an Pensionskassen	-6	-5
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	-1	-1
Sonstige Leistungen für Mitarbeiter	-19	-12
Rückerstattung von Vergütungen ^{*)}	37	30
Sonstige	-12	-8
SUMME	-480	-488

^{*)} Darin enthalten sind Rückerstattungen von Personalaufwendungen für nicht im Konzern tätige Bank Austria Mitarbeiter.

(13) Andere Verwaltungsaufwendungen

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010	1.1.–31.3.2009
Indirekte Steuern und Abgaben	-15	-8
Andere Aufwendungen	-345	-317
Werbung, Marketing und Kommunikation	-25	-24
Kreditrisikobezogene Aufwendungen	-8	-3
Personalbezogene Aufwendungen	-13	-12
Aufwendungen für Informations- und Kommunikationstechnik (ICT)	-97	-74
Honorare für Beratung und Rechtsdienstleistungen	-10	-9
Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude	-82	-83
Sonstige Aufwendungen	-111	-112
SUMME	-360	-325

(14) Rückstellungen für Rechts- und Beratungsaufwand

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010			1.1.–31.3.2009
	DOTIERUNG	AUFLÖSUNG	SUMME	SUMME
Sonstige Rückstellungen				
Rechtsstreitigkeiten	-1	1	0	2
Personalaufwand	-	-	-	-
Sonstige	-71	1	-70	-6
SUMME	-72	1	-71	-4

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

(15) Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibung auf Sachanlagen

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010				1.1.–31.3.2009
	ABSCHREIBUNGEN	WERTBERICHTIGUNGEN	ZUSCHREIBUNGEN	ERGEBNIS	ERGEBNIS
Sachanlagen im Eigentum	-51	-	-	-51	-52
für betriebliche Nutzung	-50	-	-	-50	-51
als Finanzanlagen gehalten	-2	-	-	-2	-1
Finanzierungsleasing	-1	-	-	-1	-1
für betriebliche Nutzung	-1	-	-	-1	-1
als Finanzanlagen gehalten	-	-	-	-	-
SUMME	-52	-	-	-52	-53

(16) Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010				1.1.–31.3.2009
	ABSCHREIBUNGEN	WERTBERICHTIGUNGEN	ZUSCHREIBUNGEN	ERGEBNIS	ERGEBNIS
Immaterielle Vermögenswerte im Eigentum	-27	-	1	-26	-28
vom Unternehmen selbst geschaffen	-1	-	-	-1	-8
sonstige immaterielle Vermögenswerte	-26	-	1	-25	-20
Finanzierungsleasing	-	-	-	-	-
SUMME	-27	-	1	-26	-28

(17) Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010	1.1.–31.3.2009
Aufwendungen für Operating-Leasing	-	-
Umbuchung von Gewinnen/Verlusten aus Cashflow-Hedges für nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten vom Eigenkapital in das Ergebnis (IAS 39, Paragraph 98a)	-	-
Nicht abzugsfähige Steuern und andere Abgaben	-	-1
Wertminderung von Verbesserungen an Wirtschaftsgütern Dritter	-	-
Mit Finanzierungsleasing verbundene Aufwendungen	-	-
Sonstige	-26	-13
SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	-27	-14

Sonstige betriebliche Erträge

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010	1.1.–31.3.2009
Erstattung von Aufwendungen	-	-
Sonstige Erträge	54	45
Erträge aus Verwaltungsdienstleistungen	31	26
Umbuchung der Bewertungsrücklage für Cashflow-Hedges für nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-	-
Mieterträge aus als Finanzanlagen gehaltenen Grundstücken und Gebäuden (nach Abzug von Betriebskosten)	4	4
Erträge aus Operating-Leasing	-	-
Erstattung von Aufwendungen in Vorjahren	1	1
Erträge aus Finanzierungsleasing	-	-
Sonstige	17	14
SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	54	45
SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN	27	32

Details zur Bilanz

(18) Handelsaktiva

(Mio €)

	31.3.2010			SUMME	31.12.2009
	FAIR VALUE LEVEL 1	FAIR VALUE LEVEL 2	FAIR VALUE LEVEL 3		SUMME
Nicht-derivative Finanzinstrumente	1.032	1.773	238	3.043	2.503
Schuldinstrumente	1.001	1.772	23	2.796	2.292
<i>Strukturierte Wertpapiere</i>	6	–	–	6	6
<i>Sonstige Schuldinstrumente</i>	995	1.772	23	2.790	2.286
Eigenkapitalinstrumente	21	–	3	24	14
Investmentfondsanteile	10	–	212	223	197
Kredite	–	–	–	–	–
<i>Pensionsgeschäfte (Repos)</i>	–	–	–	–	–
<i>Sonstige</i>	–	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	4	1.750	24	1.778	1.634
Finanzderivate	4	1.748	23	1.775	1.632
<i>Handel</i>	4	1.748	20	1.771	1.630
<i>Fair-Value-Option</i>	–	–	–	–	–
<i>Sonstige</i>	–	–	3	3	2
Kreditderivate	–	3	1	3	1
<i>Handel</i>	–	3	1	3	1
<i>Fair-Value-Option</i>	–	–	–	–	–
<i>Sonstige</i>	–	–	–	–	–
SUMME	1.036	3.523	262	4.821	4.137

(19) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

(Mio €)

	31.3.2010			SUMME	31.12.2009
	FAIR VALUE LEVEL 1	FAIR VALUE LEVEL 2	FAIR VALUE LEVEL 3		SUMME
Schuldinstrumente	10	125	57	192	176
<i>Strukturierte Wertpapiere</i>	–	–	–	–	–
<i>Sonstige Schuldinstrumente</i>	10	125	57	192	176
Eigenkapitalinstrumente	17	–	–	18	18
Investmentfondsanteile	–	–	35	35	34
Kredite	–	–	2	2	6
<i>Strukturierte Kredite</i>	–	–	–	–	–
<i>Sonstige</i>	–	–	2	2	6
SUMME	28	125	94	246	235

In dieser Position sind Aktiva ausgewiesen, für welche die Bank Austria zur Vermeidung von Inkongruenzen bei der Bewertung von wirtschaftlich zusammenhängenden Aktiven und Passiven von der Möglichkeit der Designation zur erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert Gebrauch gemacht hat. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um komplexe Strukturen mit eingebetteten Derivaten (embedded derivatives).

Details zur Bilanz (FORTSETZUNG)

(20) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

(Mio €)

	31.3.2010			SUMME	31.12.2009
	FAIR VALUE LEVEL 1	FAIR VALUE LEVEL 2	FAIR VALUE LEVEL 3		SUMME
Schuldinstrumente	3.475	6.507	1.751	11.732	10.111
<i>Strukturierte Wertpapiere</i>	–	1	419	421	424
<i>Sonstige Schuldinstrumente</i>	3.475	6.505	1.332	11.312	9.687
Eigenkapitalinstrumente	1	203	273	477	485
<i>zum beizulegenden Zeitwert bewertet</i>	1	203	263	467	476
<i>zu Anschaffungskosten bewertet</i>	–	–	10	10	9
Investmentfondsanteile	16	102	72	190	230
Kredite	–	–	–	–	–
SUMME	3.492	6.811	2.096	12.399	10.826

(21) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

(Mio €)

	31.3.2010				31.12.2009		
	BUCHWERT	FAIR VALUE LEVEL 1	FAIR VALUE LEVEL 2	FAIR VALUE LEVEL 3	FAIR VALUE	BUCHWERT	FAIR VALUE
Schuldinstrumente	5.146	2.804	2.188	293	5.285	5.067	5.195
<i>Strukturierte Wertpapiere</i>	–	–	–	–	–	–	–
<i>Sonstige Wertpapiere</i>	5.146	2.804	2.188	293	5.285	5.067	5.195
Kredite	–	–	–	–	–	–	–
SUMME	5.146	2.804	2.188	293	5.285	5.067	5.195

(22) Forderungen an Kreditinstitute

(Mio €)

	31.3.2010	31.12.2009
Forderungen an Zentralnotenbanken	4.540	5.225
Termineinlagen	367	292
Mindestreserve	3.670	4.426
Pensionsgeschäfte (Repos)	433	464
Sonstige	70	43
Forderungen an Kreditinstitute	18.864	17.851
Girokonten und Sichteinlagen	3.510	2.315
Termineinlagen	10.494	10.908
Sonstige Forderungen	4.860	4.628
<i>Pensionsgeschäfte (Repos)</i>	1.990	1.773
<i>Finanzierungsleasing</i>	–	–
<i>Sonstige</i>	2.869	2.855
Schuldinstrumente	–	–
<i>Strukturierte Schuldinstrumente</i>	–	–
<i>Sonstige</i>	–	–
SUMME (BUCHWERT)	23.404	23.076
SUMME (FAIR VALUE)	23.609	23.305
In den Forderungen abgezogene Kreditrisikoversorge	98	99

Details zur Bilanz (FORTSETZUNG)

(23) Forderungen an Kunden

(Mio €)

	31.3.2010			31.12.2009
	NICHT WERTGEMINDERT	WERTGEMINDERT	TOTAL	TOTAL
Girokonten	12.608	272	12.880	12.934
Pensionsgeschäfte	184	1	185	203
Hypothekarkredite	22.389	1.179	23.568	22.971
Kreditkarten und Privatkredite, einschließlich durch laufendes Einkommen besicherte Kredite	8.366	161	8.527	8.392
Finanzierungsleasing	365	31	396	407
Factoring	690	7	698	784
Sonstige Geschäfte	75.159	3.057	78.216	75.876
Schuldinstrumente	1.987	47	2.035	2.034
<i>Strukturierte Wertpapiere</i>	–	–	–	–
<i>Sonstige Schuldinstrumente</i>	1.987	47	2.035	2.034
SUMME (BUCHWERT)	121.748	4.755	126.503	123.602
SUMME (FAIR VALUE)	122.273	4.856	127.129	125.891
In den Forderungen abgezogene Kreditrisikovorsorge	826	5.310	6.135	5.691

(24) Sachanlagen

(Mio €)

	31.3.2010	31.12.2009
Sachanlagen für betriebliche Nutzung	1.947	1.904
im Eigentum	1.895	1.852
Grundstücke	184	179
Gebäude	1.275	1.226
Büroausstattung	151	155
Elektronische Systeme	178	180
Sonstige	107	111
geleast	52	52
Grundstücke	–	–
Gebäude	50	49
Büroausstattung	–	–
Elektronische Systeme	1	2
Sonstige	1	1
Als Finanzanlagen gehaltene Vermögenswerte	474	369
im Eigentum	474	369
Grundstücke	236	214
Gebäude	238	155
geleast	–	–
Grundstücke	–	–
Gebäude	–	–
SUMME	2.421	2.273

Details zur Bilanz (FORTSETZUNG)

(25) Immaterielle Vermögenswerte

(Mio €)

	31.3.2010	31.12.2009
Geschäfts- und Firmenwerte	3.608	3.415
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	527	523
Zu Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte	527	523
<i>selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte</i>	27	46
<i>sonstige Vermögenswerte</i>	500	477
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	–	–
<i>selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte</i>	–	–
<i>sonstige Vermögenswerte</i>	–	–
SUMME	4.136	3.938

(26) Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen

(Mio €)

	31.3.2010	31.12.2009
Einzelne Vermögenswerte		
Finanzielle Vermögenswerte	–	–
Anteile an Unternehmen	–	–
Sachanlagen	46	46
Immaterielle Vermögenswerte	–	–
Sonstige langfristige Vermögenswerte	–	–
Summe	46	46
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen		
Handelsaktiva	11.577	11.557
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	25
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	92	259
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	–	1
Forderungen an Kreditinstitute	1.157	11
Forderungen an Kunden	81	–
Anteile an Unternehmen	–	–
Sachanlagen	–	–
Immaterielle Vermögenswerte	–	–
Sonstige Aktiva	1.207	1.311
Summe	14.116	13.164
AKTIVA	14.162	13.210

In dieser Position werden die Investmentbank UniCredit CAIB AG und die Brokergesellschaft UniCredit CAIB Securities UK Ltd. ausgewiesen.

(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(Mio €)

	31.3.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	4.053	4.355
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.932	29.007
Girokonten und Sichteinlagen	2.650	2.863
Termineinlagen	9.251	9.456
Kredite	15.577	16.226
<i>Umgekehrte Pensionsgeschäfte (Reverse Repos)</i>	552	1.126
<i>Sonstige</i>	15.025	15.101
Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Aktien	–	–
Andere Verbindlichkeiten	454	461
SUMME	31.985	33.362
FAIR VALUE	32.303	33.588

Details zur Bilanz (FORTSETZUNG)

(28) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

(Mio €)

	31.3.2010	31.12.2009
Girokonten und Sichteinlagen	39.215	39.368
Termineinlagen	50.282	50.149
Kredite	744	669
<i>Umgekehrte Pensionsgeschäfte (Reverse Repos)</i>	445	395
<i>Sonstige</i>	299	274
Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Aktien	538	529
Andere Verbindlichkeiten	6.820	6.327
SUMME	97.598	97.041
FAIR VALUE	97.325	97.407

(29) Verbriefte Verbindlichkeiten

(Mio €)

	31.3.2010					31.12.2009	
	BUCHWERT	FAIR VALUE LEVEL 1	FAIR VALUE LEVEL 2	FAIR VALUE LEVEL 3	FAIR VALUE	BUCHWERT	FAIR VALUE
Wertpapiere							
Schuldinstrumente	27.086	2.008	24.563	371	26.941	26.764	26.576
<i>strukturiert</i>	105	–	–	105	105	99	99
<i>sonstige</i>	26.982	2.008	24.563	267	26.837	26.666	26.477
Sonstige Wertpapiere	2.565	27	1.700	837	2.565	2.058	2.057
<i>strukturiert</i>	27	27	–	–	27	27	27
<i>sonstige</i>	2.538	–	1.700	837	2.537	2.030	2.030
SUMME	29.651	2.035	26.263	1.208	29.506	28.822	28.633

(30) Handelspassiva

(Mio €)

	31.3.2010				31.12.2009	
	FAIR VALUE LEVEL 1	FAIR VALUE LEVEL 2	FAIR VALUE LEVEL 3	SUMME	SUMME	
Finanzielle Verbindlichkeiten	8	86	–	94	37	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	70	–	70	–	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8	16	–	24	37	
Schuldinstrumente	–	–	–	–	–	
Anleihen	–	–	–	–	–	
<i>strukturiert</i>	–	–	–	–	–	
<i>sonstige</i>	–	–	–	–	–	
Sonstige Wertpapiere	–	–	–	–	–	
<i>strukturiert</i>	–	–	–	–	–	
<i>sonstige</i>	–	–	–	–	–	
Derivative Finanzinstrumente	1	1.031	28	1.061	878	
Finanzderivate	1	1.031	28	1.061	878	
Handel	1	1.027	26	1.054	874	
Fair-Value-Option	–	–	–	–	–	
Sonstige	–	4	3	6	5	
Kreditderivate	–	–	–	–	–	
Handel	–	–	–	–	–	
Fair-Value-Option	–	–	–	–	–	
Sonstige	–	–	–	–	–	
SUMME	9	1.118	28	1.155	915	

Details zur Bilanz (FORTSETZUNG)

(31) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

(Mio €)

	31.3.2010			SUMME	31.12.2009
	FAIR VALUE LEVEL 1	FAIR VALUE LEVEL 2	FAIR VALUE LEVEL 3		SUMME
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–	–
<i>strukturiert</i>	–	–	–	–	–
<i>sonstige</i>	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	–	–	–
<i>strukturiert</i>	–	–	–	–	–
<i>sonstige</i>	–	–	–	–	–
Schuldinstrumente	–	1.959	–	1.959	1.967
<i>strukturiert</i>	–	1.959	–	1.959	1.967
<i>sonstige</i>	–	–	–	–	–
SUMME	–	1.959	–	1.959	1.967

In der Position sind Passiva ausgewiesen, für welche die Bank Austria zur Vermeidung von Inkongruenzen bei der Bewertung von wirtschaftlich zusammenhängenden Aktiven und Passiven von der Möglichkeit der Designation zur erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert Gebrauch gemacht hat. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Schuldverschreibungen und komplexe Strukturen mit eingebetteten Derivaten (embedded derivatives). Das Bewertungsergebnis aufgrund der Veränderung unserer eigenen Finanzierungskosten beträgt – 15,6 Mio € (Vj: 49,7 Mio €) für das erste Quartal 2010.

(32) Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten

(Mio €)

	31.3.2010	31.12.2009
Langfristige Verbindlichkeiten zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte		
Einlagen	–	–
Wertpapiere	–	–
Sonstige Passiva	–	–
Summe	–	–
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.808	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	106	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–
Handelspassiva	9.770	8.663
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	36	35
Rückstellungen	1	–
Sonstige Passiva	1.478	1.794
Summe	13.199	10.492
PASSIVA	13.199	10.492

(33) Rückstellungen

(Mio €)

	31.3.2010	31.12.2009
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.681	3.677
Sonstige Rückstellungen	534	490
Rechtsstreitigkeiten	189	147
Personalaufwand	5	4
Sonstige	341	339
SUMME	4.215	4.167

Zusätzliche IFRS-Informationen

(34) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

(Mio €)

	31.3.2010	31.12.2009
Übernommene Finanzgarantien für:	6.984	7.911
Kreditinstitute	378	618
Kunden	6.606	7.293
Übernommene kommerzielle Garantien für:	13.287	12.518
Kreditinstitute	2.473	1.948
Kunden	10.814	10.570
Sonstige unwiderrufliche Bereitstellungsverpflichtungen	13.941	12.971
Kreditinstitute:	955	292
<i>Inanspruchnahme sicher</i>	47	49
<i>Inanspruchnahme unsicher</i>	908	242
Kunden:	12.986	12.680
<i>Inanspruchnahme sicher</i>	5.598	6.205
<i>Inanspruchnahme unsicher</i>	7.388	6.475
Zugrundeliegende Verpflichtungen für Kreditderivate: gegebene Absicherungen	921	927
Als Sicherheit gehaltene Vermögenswerte für Verpflichtungen Anderer	–	–
Sonstige Verpflichtungen	3.525	3.587
SUMME	38.659	37.915

(35) Personal

Aktienbasierte Vergütung

Der Vorstand und ausgewählte Führungskräfte der Bank Austria nehmen am aktienbasierten Vergütungsmodell der UniCredit Group teil. Die Vergütungsmodelle betreffen Aktienoptionen, „Performance Shares“ sowie „Restricted Shares“, die sich auf Aktien der Muttergesellschaft UniCredit S. p. A (UCI) beziehen.

Der wirtschaftliche Wert der Vergütungsmodelle wird von der UniCredit einheitlich für den Gesamtkonzern berechnet und den Gruppengesellschaften mitgeteilt. In der Bank Austria Gruppe ist in Summe im ersten Quartal 2010 ein Betrag von 1 Mio € ergebniswirksam berücksichtigt.

Seit 2009 wurden keine neuen Aktienoptionspläne gewährt, es wurde auf ein cash-basiertes Vergütungsmodell umgestellt.

Mitarbeiterkapazität

	1. QUARTAL 2010	2009
Angestellte	60.043	61.920
Arbeiter	105	139
GESAMTKAPAZITÄT^{*)}	60.148	62.059
<i>hievon Inland</i>	<i>7.871</i>	<i>8.146</i>
<i>hievon Ausland</i>	<i>52.277</i>	<i>53.913</i>

^{*)} Durchschnittliche Personenjahre in der Bank Austria Gruppe (Vollkonsolidierungskreis) Beschäftigter ohne karenzierte Mitarbeiter und Lehrlinge.

(36) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In der Aufsichtsratsitzung am Donnerstag, 06.05.2010 wurde Doris Tomanek mit sofortiger Wirkung als neues Vorstandsmitglied Human Resources Austria & CEE bestellt. Ihr Zuständigkeitsbereich umfasst die Gesamtpersonalverantwortung für die Bank Austria sowie alle CEE-Tochtergesellschaften und die Koordination aller Personalagenden der UniCredit Group-Tochtergesellschaften in Österreich.

Zusätzliche IFRS-Informationen (FORTSETZUNG)

(37) Überleitung Gewinn- und Verlustrechnung auf Segmentbericht

(Mio €)

	1.1.–31.3.2010	1.1.–31.3.2009
Nettozinsertrag	1.081	1.312
Dividenden und Erträge aus at equity bewerteten Unternehmen	36	23
Dividenden und ähnliche Erträge	1	11
<i>abzüglich: Dividenden aus zu Handelszwecken gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten</i>	–	–
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen – davon: Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen	35	13
Zinsüberschuss	1.118	1.335
Provisionsüberschuss	470	457
Handelsergebnis	76	190
Handelsergebnis	75	199
<i>zuzüglich: Dividenden aus zu Handelszwecken gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten</i>	–	–
<i>Fair-Value-Anpassungen im Hedge-Accounting</i>	–	–1
<i>Gewinne und Verluste aus An- und Verkäufen finanzieller Verbindlichkeiten</i>	–	–
<i>Gewinne und Verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten</i>	1	–9
Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	31	36
Gewinne und Verluste aus An- und Verkäufen von Forderungen – nicht wertgemindert	–	–
Abgegrenzte Prämien	24	23
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	–19	–19
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	27	32
<i>abzüglich: sonstige betriebliche Erträge – davon: Erstattung von Aufwendungen</i>	–	–
<i>zuzüglich: Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzanlagen – Leasinggegenstände</i>	–	–
Überschuss der zinsunabhängigen Erträge	577	683
BETRIEBSERTRÄGE	1.695	2.018
Personalaufwand	–480	–488
Verwaltungsaufwand – Personalaufwand	–480	–488
<i>abzüglich: Integrationsaufwand</i>	–	–
Andere Verwaltungsaufwendungen	–359	–324
Verwaltungsaufwand – andere Verwaltungsaufwendungen	–360	–325
<i>abzüglich: Integrationsaufwand</i>	1	1
Erstattung von Aufwendungen = Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen – hievon: Sonstige betriebliche Erträge – Erstattung von Aufwendungen	–	–
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	–78	–81
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen	–52	–53
<i>abzüglich: Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf als Finanzanlagen gehaltene Vermögenswerte</i>	–	–
<i>abzüglich: Integrationsaufwand</i>	–	–
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	–26	–28
<i>abzüglich: Integrationsaufwand</i>	–	–
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	–916	–892
BETRIEBSGEWINN	778	1.126

Zusätzliche IFRS-Informationen (FORTSETZUNG)

	1.1.–31.3.2010	1.1.–31.3.2009
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	–	–
Rückstellungen	–71	–4
Integrationsaufwand	–1	–1
Kreditrisiko	–439	–446
Gewinne und Verluste aus An- und Verkäufen von Forderungen	2	–
<i>abzüglich: Gewinne und Verluste aus An- und Verkäufen von Forderungen – nicht wertgemindert</i>	–	–
Wertberichtigungen auf Forderungen	–437	–441
Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte	–4	–5
Finanzanlageergebnis	22	47
Gewinne und Verluste aus An- und Verkäufen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	18	42
Gewinne und Verluste aus An- und Verkäufen von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen	–	–
Wertberichtigungen auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1	–3
Wertberichtigungen auf bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	–	–
<i>zuzüglich: Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf als Finanzanlagen gehaltene Grundstücke und Gebäude</i>	–	–
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	34	–
<i>abzüglich: Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen</i>	–35	16
Gewinne und Verluste aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	–2	–
Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzanlagen	7	–13
<i>abzüglich: Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzanlagen – Leasinggegenstände</i>	–	5
ERGEBNIS VOR STEUERN	290	722
Ertragsteuern	–34	–150
KONZERNPERIODENÜBERSCHUSS	255	572
Anteile im Besitz der Eigentümer der Bank Austria	242	547
Anteile im Fremdbesitz	–14	–25

Zusätzliche IFRS-Informationen (FORTSETZUNG)

(38) Segmentberichterstattung

Basis der Segmentberichterstattung ist wie in den Vorperioden die interne Unternehmensbereichsrechnung, welche die im Jahr 2010 gegebene Managementverantwortung innerhalb der Bank Austria Gruppe abbildet. Die Unternehmensbereiche werden wie selbstständige Unternehmen mit eigener Kapitalausstattung und Ergebnisverantwortung dargestellt. Damit wird auch den Erfordernissen von IFRS 8 entsprochen.

Das Kriterium für die Abgrenzung der Unternehmensbereiche ist in erster Linie die Betreuungszuständigkeit für unsere Kunden.

Retail

Die Verantwortung für die Division Retail umfasst das Geschäft mit Privatkunden (ausgenommen Privat Banking Kunden) und Geschäftskunden der Bank Austria sowie das Kreditkartengeschäft.

Private Banking

Der Privat-Banking-Bereich umfasst die Betreuungszuständigkeit für Private-Banking-Kunden mit einem Veranlagungsvolumen größer 500 Tsd €. Ebenfalls inkludiert in der Private Banking Division ist die Schoellerbank AG.

Corporate & Investment Banking

Der Unternehmensbereich Corporate & Investment Banking umfasst die Segmente Großkunden (Internationale Konzerne, Financial Institutions, Public Sector) und Immobilien, das Geschäft mit Mittelbetrieben und Kunden mit spezieller Produktnutzung sowie die Treasuryaktivitäten. Im Unternehmensbereich Corporate & Investment Banking sind u. a. die CAIB Investmentbank, die Bank Austria Wohnbaubank AG und die Bank Austria Real Invest Gruppe voll konsolidiert enthalten. Die CAIB-Töchter in den CEE-Ländern werden ab dem 1. Quartal 2010 dem CEE-Bereich zugeordnet.

CEE

Im Unternehmensbereich CEE sind die in der Region Zentral- und Osteuropa (einschließlich Türkei und Kasachstan) tätigen Kommerzbanken der Bank Austria Gruppe erfasst. Ab dem 1. Quartal 2010 werden auch die CEE-Töchter der CAIB diesem Unternehmensbereich zugeordnet.

Corporate Center

Unter Corporate Center sind alle sonstigen Beteiligungen erfasst, die keinem Unternehmensbereich zugeordnet sind sowie unter anderem auch der Equity-Beitrag der UniCredit Global Leasing, an der die Bank Austria 31,01 % hält. Darüber hinaus sind neben segmentübergreifenden Konsolidierungseffekten Ergebnisbeiträge abgebildet, die nicht den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnet werden können.

Methodenbeschreibung

Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die angefallenen Kosten werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet.

Der Erfolg des jeweiligen Unternehmensbereiches wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Ergebnis vor bzw. nach Steuern vor Abzug der Minderheiten gemessen.

Der den Segmenten für die Veranlagung des Eigenkapitals zuzurechnende Prozentsatz wird im Rahmen des Budgetierungsprozesses für ein Jahr im voraus festgelegt und setzt sich aus einem „risikofreien“ Zinssatz sowie einem Aufschlag, der dem durchschnittlichen 5-Jahres CDS Satz der UniCredit entspricht, zusammen.

Die Overheadkosten werden entsprechend einem gruppeneinheitlichen Verteilungsschlüssel (50 % Kosten, 20 % Erträge, 20 % Personenjahre und 10 % proportional) auf die einzelnen Unternehmensbereiche verteilt.

Zusätzliche IFRS-Informationen (FORTSETZUNG)

Im Jahr 2010 werden die Geschäftsfelder der Bank Austria AG mit kalkulatorischem Eigenkapital entsprechend der TIER 1-Ratio von 6,7 % auf Basis der geplanten Risk weighted Assets gemäß Basel II-Bestimmungen ausgestattet. Die Tochtergesellschaften werden nicht mit kalkulatorischem, sondern mit tatsächlichem IFRS-Kapital einbezogen. Die Ausgleichsposition zum konsolidierten IFRS-Kapital der BA Gruppe wird im Corporate Center dargestellt.

Restatement für 2009:

Im Jahr 2010 gab es zahlreiche strukturelle Veränderungen innerhalb der Unternehmensbereiche sowie Änderungen im Konsolidierungskreis, die die wirtschaftliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse 2010 zu 2009 beeinträchtigen. Aus diesem Grund werden die segmentierten Ergebnisse 2009 in einer Pro-forma-Rechnung dargestellt. Die Differenz zum Bank-Austria-Gesamtergebnis 2009 wird in einer eigenen Spalte „Restatement Differenzen“ ausgewiesen.

Die wesentlichsten Pro-forma-Anpassungen für 2009 sind:

- Die Reorganisation des Private-Banking-Bereichs im 4. Quartal 2009, vor allem die Kundenübertragung von Retail zu Private Banking, wurde für alle Quartale 2009 nachvollzogen.
- Die WAVE wurde im Mai 2009 an die UGIS (UniCredit Global Information Services S.p.A.) verkauft und ist daher in der Pro-forma-Rechnung 2009 nicht mehr enthalten.
- Die CAIB-Töchter in den CEE-Ländern wurden von Corporate & Investment Banking an den Unternehmensbereich CEE übertragen.
- Die ab 2010 geänderte Zuordnungslogik der Overheadkosten wurde auch auf 2009 angewendet.
- Die Depotbankerträge werden ab 2010 nicht mehr den Vertriebsdivisionen zugerechnet, sondern ausschließlich der abwickelnden Abteilung in Corporate & Investment Banking zugeordnet. Auch hier wurden die Vergleichswerte 2009 entsprechend angepasst.

Zusätzliche IFRS-Informationen (FORTSETZUNG)

Segmentberichterstattung 1.–4. Quartal 2009/1. Quartal 2010

(Mio €)

		RETAIL DIVISION	PRIVATE BANKING DIVISION	CORPORATE & INVESTMENT BANKING DIVISION	CENTRAL EASTERN EUROPE DIVISION	CORPORATE CENTER	RESTATEMENT- DIFFERENZEN ¹⁾	BANK AUSTRIA GRUPPE
Zinsüberschuss	1. Qu. 2010	164	10	226	781	-64	-	1.118
	4. Qu. 2009	172	13	289	772	-106	-6	1.133
	3. Qu. 2009	171	16	367	739	-108	2	1.186
	2. Qu. 2009	165	16	428	737	-125	1	1.222
	1. Qu. 2009	180	12	466	756	-83	4	1.335
Provisionsüberschuss	1. Qu. 2010	101	25	80	270	-6	-	470
	4. Qu. 2009	102	24	98	280	-8	-	497
	3. Qu. 2009	93	23	65	264	-10	-	436
	2. Qu. 2009	94	23	67	262	-4	1	442
	1. Qu. 2009	97	21	87	254	-3	1	457
Handelsergebnis	1. Qu. 2010	-	-	28	20	28	-	76
	4. Qu. 2009	-	-	-10	69	31	-1	89
	3. Qu. 2009	-1	-	-114	68	14	-	-34
	2. Qu. 2009	-8	1	-102	183	5	1	81
	1. Qu. 2009	10	-	2	176	2	-	190
Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1. Qu. 2010	2	-	2	1	26	-	31
	4. Qu. 2009	-7	-2	8	-1	23	-1	21
	3. Qu. 2009	3	-1	7	31	55	-	95
	2. Qu. 2009	2	-1	4	21	32	2	60
	1. Qu. 2009	3	-4	3	6	35	-7	36
Überschuss der zinsunabhängigen Erträge	1. Qu. 2010	103	25	111	291	48	-	577
	4. Qu. 2009	95	22	96	349	45	-2	606
	3. Qu. 2009	95	22	-42	363	59	-	496
	2. Qu. 2009	88	22	-30	467	33	4	584
	1. Qu. 2009	110	17	91	436	34	-7	683
BETRIEBSERTRÄGE	1. Qu. 2010	267	35	337	1.072	-16	-	1.695
	4. Qu. 2009	267	35	385	1.121	-61	-8	1.739
	3. Qu. 2009	266	38	325	1.102	-49	1	1.683
	2. Qu. 2009	253	38	398	1.203	-92	5	1.805
	1. Qu. 2009	290	29	558	1.192	-49	-3	2.018
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	1. Qu. 2010	-194	-24	-122	-503	-73	-	-916
	4. Qu. 2009	-187	-27	-118	-509	-85	4	-922
	3. Qu. 2009	-194	-24	-118	-483	-76	-1	-898
	2. Qu. 2009	-198	-23	-126	-478	-77	-1	-904
	1. Qu. 2009	-200	-23	-117	-475	-79	3	-892
BETRIEBSERGEBNIS	1. Qu. 2010	73	11	215	570	-89	-	778
	4. Qu. 2009	80	9	267	612	-146	-4	817
	3. Qu. 2009	71	13	207	618	-125	-	785
	2. Qu. 2009	55	15	272	725	-169	4	902
	1. Qu. 2009	90	6	441	717	-128	-	1.126
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	1. Qu. 2010	-	-	-	-	-	-	-
	4. Qu. 2009	-	-	-	-	-18	-	-18
	3. Qu. 2009	-	-	-	-1	-	-	-1
	2. Qu. 2009	-	-	-	-	-	-	-
	1. Qu. 2009	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellungen	1. Qu. 2010	-	-	-	-6	-65	-	-71
	4. Qu. 2009	-1	-	-41	-24	-	2	-64
	3. Qu. 2009	-	-	-10	-5	-9	-2	-27
	2. Qu. 2009	-1	-	-	-13	-5	-	-20
	1. Qu. 2009	-	-	-	-3	-	-	-4
Restrukturierungsaufwand	1. Qu. 2010	-	-	-	-1	-	-	-1
	4. Qu. 2009	-	-	-3	-1	-	-	-4
	3. Qu. 2009	-	-	-	-1	-	-	-1
	2. Qu. 2009	-	-	-1	-1	-	-	-2
	1. Qu. 2009	-	-	-	-1	-	-	-1
Kreditrisiko	1. Qu. 2010	-63	-	-62	-314	-	-	-439
	4. Qu. 2009	-53	-	-105	-501	-	4	-655
	3. Qu. 2009	-63	-	-31	-510	-	1	-603
	2. Qu. 2009	-72	-	-111	-376	-	-4	-563
	1. Qu. 2009	-55	-	-60	-331	-	-1	-446

1) Die segmentierten Ergebnisse 2009 werden in einer Pro-forma-Rechnung dargestellt, die Differenz zum Gesamtergebnis wird in der Spalte Restatement Differenzen gezeigt und betrifft im Wesentlichen Veränderungen im Konsolidierungskreis (z. B. Verkauf von WAVE) und sonstige Anpassungen.

Zusätzliche IFRS-Informationen (FORTSETZUNG)

		RETAIL DIVISION	PRIVATE BANKING DIVISION	CORPORATE & INVESTMENT BANKING DIVISION	CENTRAL EASTERN EUROPE DIVISION	CORPORATE CENTER	RESTATEMENT- DIFFERENZEN ¹⁾	BANK AUSTRIA GRUPPE
Finanzanlageergebnis	1. Qu. 2010	10	–	2	11	–	–	22
	4. Qu. 2009	2	–	–5	4	33	–	34
	3. Qu. 2009	1	–	–11	5	27	–	23
	2. Qu. 2009	5	–	–3	4	3	–	9
	1. Qu. 2009	2	–	–2	2	45	–	47
ERGEBNIS VOR STEUERN	1. QU. 2010	20	11	154	259	–154	–	290
	4. QU. 2009	28	9	112	90	–131	3	111
	3. QU. 2009	9	13	155	107	–107	–1	176
	2. QU. 2009	–13	15	157	338	–171	–	326
	1. QU. 2009	37	6	379	383	–83	–1	722
Ertragsteuern	1. Qu. 2010	–1	–3	–34	–40	43	–	–34
	4. Qu. 2009	–2	–7	11	–20	41	–1	22
	3. Qu. 2009	–1	–1	–17	–22	24	–	–17
	2. Qu. 2009	5	–	27	–52	–18	–	–38
	1. Qu. 2009	–10	–1	–101	–77	40	–1	–150
PERIODENÜBERSCHUSS	1. QU. 2010	18	8	121	219	–111	–	255
	4. QU. 2009	26	1	123	70	–90	3	133
	3. QU. 2009	8	12	138	85	–83	–1	159
	2. QU. 2009	–8	14	184	287	–189	–1	288
	1. QU. 2009	28	4	278	307	–43	–2	572
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	1. Qu. 2010	10.110	497	30.674	70.420	5.226	–	116.927
	4. Qu. 2009	9.392	492	29.951	69.049	5.502	–	114.386
	3. Qu. 2009	10.171	607	29.789	67.761	5.650	605	114.583
	2. Qu. 2009	10.888	667	33.486	72.056	5.498	326	122.921
	1. Qu. 2009	10.919	666	35.232	74.853	5.633	596	127.898
Durchschnittliches Eigenkapital ²⁾	1. Qu. 2010	747	119	7.550	10.938	–3.718	–	15.635
	4. Qu. 2009	806	111	7.480	10.255	–4.447	–	14.204
	3. Qu. 2009	805	162	7.602	10.151	–4.600	20	14.140
	2. Qu. 2009	811	153	7.713	9.999	–4.558	21	14.139
	1. Qu. 2009	880	152	7.533	9.507	–3.899	21	14.194
<i>Aufwand/Ertrag-Koeffizient (Cost/Income-Ratio) in %</i>	<i>1. Qu. 2010</i>	<i>72,8</i>	<i>69,0</i>	<i>36,3</i>	<i>46,9</i>	<i>n.a.</i>	<i>n.a.</i>	<i>54,1</i>
	<i>4. Qu. 2009</i>	<i>70,1</i>	<i>75,3</i>	<i>30,7</i>	<i>45,4</i>	<i>n.a.</i>	<i>n.a.</i>	<i>53,0</i>
	<i>3. Qu. 2009</i>	<i>73,2</i>	<i>64,5</i>	<i>36,4</i>	<i>43,9</i>	<i>n.a.</i>	<i>n.a.</i>	<i>53,3</i>
	<i>2. Qu. 2009</i>	<i>78,4</i>	<i>61,5</i>	<i>31,6</i>	<i>39,7</i>	<i>n.a.</i>	<i>n.a.</i>	<i>50,1</i>
	<i>1. Qu. 2009</i>	<i>69,0</i>	<i>79,5</i>	<i>20,9</i>	<i>39,9</i>	<i>n.a.</i>	<i>n.a.</i>	<i>44,2</i>
<i>Kreditrisiko in % vom Zinsüberschuss</i>	<i>1. Qu. 2010</i>	<i>38,2</i>	<i>n.a.</i>	<i>27,5</i>	<i>40,2</i>	<i>n.a.</i>	<i>n.a.</i>	<i>39,3</i>
	<i>4. Qu. 2009</i>	<i>30,9</i>	<i>n.a.</i>	<i>36,3</i>	<i>64,9</i>	<i>n.a.</i>	<i>n.a.</i>	<i>57,8</i>
	<i>3. Qu. 2009</i>	<i>36,9</i>	<i>n.a.</i>	<i>8,5</i>	<i>69,0</i>	<i>n.a.</i>	<i>n.a.</i>	<i>50,8</i>
	<i>2. Qu. 2009</i>	<i>43,6</i>	<i>n.a.</i>	<i>25,8</i>	<i>51,1</i>	<i>n.a.</i>	<i>n.a.</i>	<i>46,1</i>
	<i>1. Qu. 2009</i>	<i>30,4</i>	<i>n.a.</i>	<i>12,8</i>	<i>43,8</i>	<i>n.a.</i>	<i>n.a.</i>	<i>33,4</i>

1) Die segmentierten Ergebnisse 2009 werden in einer Pro-forma-Rechnung dargestellt, die Differenz zum Gesamtergebnis wird in der Spalte Restatement Differenzen gezeigt und betrifft im Wesentlichen Veränderungen im Konsolidierungskreis (z. B. Verkauf von WAVE) und sonstige Anpassungen.

2) Summe aus IFRS-Kapital für die der jeweiligen Division zugeteilten Tochtergesellschaften und standardisiertem Kapital für den Rest der jeweiligen Division. Die Differenz zum konsolidierten Eigenkapital der BA-Gruppe wird im Corporate Center ausgewiesen.

Informationen aufgrund österreichischen Rechts

(39) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Anrechenbare Eigenmittel der Bank Austria Kreditinstitutgruppe

(Mio €)

	31.3.2010	31.12.2009
Eingezahltes Kapital (abzüglich eigene Aktien)	1.681	1.469
Rücklagen und Fremddanteile	12.081	9.708
Immaterielle Anlagewerte	-579	-579
Abzugsposten vom Tier 1 (insbes. 50% Abzug gem. §23/13/3 bis 4d) ¹⁾	-822	-675
Kernkapital (Tier 1)	12.361	9.923
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	2.975	3.004
Neubewertungsreserven und stille Reserven	160	139
Abzugsposten vom Tier 2 (50% Abzug gem. §23/13/3 bis 4d) ¹⁾	-822	-675
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	2.313	2.468
Abzugsposten vom Tier 1 und Tier 2 (Abzug gem. §23/13/4a) ²⁾	-141	-138
Anrechenbare Eigenmittel (exkl. Tier 3)	14.533	12.253
Tier 3 (umgewidmetes Nachrangkapital)	245	243
ANRECHENBARE EIGENMITTEL (INKL. TIER 3)	14.778	12.496

Eigenmittelerfordernis der Bank Austria Kreditinstitutgruppe

(Mio €)

	31.3.2010	31.12.2009
Eigenmittelerfordernis für		
a) Kreditrisiko gem. Standardansatz	5.915	5.846
b) Kreditrisiko gem. dem auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRB)	2.546	2.285
Kreditrisiko	8.461	8.131
Operationales Risiko	852	777
Positionsrisiko Schuldtitel, Aktien, Fremdwährung und Waren	245	243
Abwicklungsrisiko	-	-
ERFORDERLICHE EIGENMITTEL	9.558	9.151
RWA insgesamt	119.469	114.386

Kennzahlen

	31.3.2010	31.12.2009
Tier 1-Quote, bezogen auf alle Risiken	10,35 %	8,68 %
Eigenmittel-Quote, bezogen auf alle Risiken ³⁾	12,37 %	10,92 %
Tier 1-Quote, bezogen auf das Kreditrisiko	11,69 %	9,76 %
Eigenmittel-Quote, bezogen auf das Kreditrisiko ⁴⁾	12,94 %	11,29 %

1) Eigenmittelbestandteile an nicht konsolidierten Unternehmen und „short fall“

2) Eigenmittelbestandteile an Versicherungsunternehmen

3) Anrechenbare Eigenmittel (inkl. Tier 3) in Prozent der risikogewichteten Bemessungsgrundlage für alle Risiken

4) Gesamte Eigenmittel abzüglich Erfordernis für Handelsbuch, Waren-, Fremdwährungs- und operationales Risiko in Prozent der risikogewichteten Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

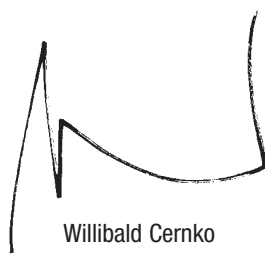
zum Zwischenbericht

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht für das erste Quartal ein möglichst getreues Bild der

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten drei Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen neun Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Wien, am 3. Mai 2010

Der Vorstand



Willibald Cernko
(Vorsitzender)



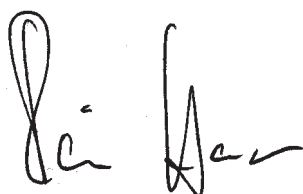
Mag. Helmut Bernkopf



Jürgen Danzmayr



Dr. Federico Ghizzoni



Dr. Rainer Hauser



Dr. Carlo Vivaldi

Investor Relations

Investor Relations der UniCredit Bank Austria AG

Renngasse 2, 1010 Wien, Österreich	
Tel.: (+43) (0) 5 05 05-872 30	Fax: (+43) (0) 5 05 05-876 22
E-Mail: investor.relations@unicreditgroup.at	Internet: http://ir.bankaustria.at
Günther Stromenger	
Tel.: (+43) (0) 5 05 05-872 30	
Thomas Kirin	
Tel.: (+43) (0) 5 05 05-527 74	
Andreas Petzl	
Tel.: (+43) (0) 5 05 05-595 22	

Ratings

	LANGFRISTIG	NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN	KURZFRISTIG
Moody's ¹⁾	A1	A2	P-1
Standard & Poor's ²⁾	A	A-	A-1

1) Das langfristige Rating für jene Verbindlichkeiten, für die die Gemeinde Wien haftet, bleibt bei Aa2, für nachrangige Verbindlichkeiten bei Aa3.

2) Das langfristige Rating für jene Verbindlichkeiten, für die die Gemeinde Wien haftet, bleibt bei AA+, für nachrangige Verbindlichkeiten ebenfalls bei AA+.

Finanzkalender

03.08.2010	Veröffentlichung des Halbjahresergebnisses zum 30.06.2010
10.11.2010	Veröffentlichung des Ergebnisses zum 30.09.2010
Alle Informationen sind auf http://ir.bankaustria.at elektronisch verfügbar	

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG
 A-1010 Wien, Schottengasse 6–8
 Tel.: + 43 (0)5 05 05-0
 Fax: + 43 (0)5 05 05-56155
 Internet: www.bankaustria.at
 E-Mail: info@unicreditgroup.at
 BIC: BKAUATWW
 Bankleitzahl 12000
 Firmenbuch FN 150714p
 DVR-Nummer 0030066
 UID-Nummer ATU 51507409

Redaktion: Identity & Communications,
 Michael Trischler

Basisdesign und Umschlag: Mercurio S. r. L., Mailand

Grafik: www.horvath.co.at

Bestellungen:

Bank Austria
 Identity & Communications
 Postfach 22.000
 A-1011 Wien
 Tel.: (+ 43) (0)5 05 05-56148 (Tonband)
 Fax: (+ 43) (0)5 05 05-56945
 E-Mail: pub@unicreditgroup.at

Hinweise

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Bank Austria beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die in diesem Bericht angesprochenen – in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Angaben über Marktanteile beruhen auf den zu Redaktionsschluss letztverfügbaren Daten.

Unter „Bank Austria“ wird in diesem Bericht die Unternehmensgruppe des Vollkonsolidierungskreises bezeichnet. „UniCredit Bank Austria AG“ bezieht sich auf die Muttergesellschaft.

Mit „Mitarbeiter“ sprechen wir selbstverständlich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, wenn dies der leichteren Lesbarkeit im Textfluss dient.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Disclaimer

Die vorliegende deutsche Version ist die authentische Fassung des Zwischenberichtes und für alle rechtlichen Aspekte relevant. Der Zwischenbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung.